

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 61 (1927)

236 (1.9.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-746793](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-746793)

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle, W e i t e r f. Nr. 28, S e e l a n d s b e r g s t r. 28, oder bei d. d. Monat S e p t e m b e r 225 Goldmark.

Printdruckanstalt: Schriftl. Nr. 190, Geschäftsstelle Nr. 46 u. 47, Hansf. Old. Par. & Seibohm, Postfach: Hannover 22321.

Einzelpreis 10 Pf.

3 Monate aus Oldenburg kosten die 25 Pf., auswärtige 35 Pf., Familienanzugehen 20 Pf., Restameanzugehen 150 Goldmark.

Bei Betriebsstörungen, Streik usw. hat der Verleger keinerlei Verantwortung auf d. Lieferung d. Ztg. ob. Rückzahl. d. Bezugspreises.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 236

Oldenburg, Donnerstag, den 1. September 1927

61. Jahrgang

Briand und Locarno.

Aus Paris war angekündigt worden, daß Briand das recht unerwartete Aufstreten de Souvenels nicht ohne eine entsprechende Zurückweisung lassen würde. Da sich der Angriff de Souvenels gegen Deutschland auf der Interparlamentarischen Union zugunsten hat, bemitleidet Briand das Geschick am Schluß der Tagung zu seiner Erwidrerung, die zugleich ein Verneinung zur Politik von Locarno war.

Zweifellos hat Briand mit seiner unübertriebenen Forderung es wiederum verstanden, seine gesamte Zuhörerschaft in Begeisterung zu versetzen und Bestätigung zu erlangen. Auch war seine Rede aufmerksam und nichtern durchdringt, wird manches darin finden, was angenehm berührt. Vor allen Dingen läßt sich betonen, daß die Verweigerung des französischen Außenministers sehr erheblich und sehr erheblich abgedehnt von der ganzen Haltung der Poincaré, Marin, Souvenel, Foch e tutti quanti. Aber in demselben Augenblick, in dem man diese Anerkennung gern und unumwunden auspricht, kommt einem auch die andere Tatsache zum Bewußtsein, daß Briand heute in der politischen Welt Frankreichs fast vereinsamt ist. Zu ihm halten die Sozialisten, aber diese nicht geschlossen. Daß die große Masse des französischen Volkes den Frieden wünscht und zur Verständigung bereit ist, wird uns immer wieder berichtet, und es haben sich auch manche deutsche Stimmen, die als unbeeinträchtigt gelten können, in dem Sinne gemeldet, daß tatsächlich die Friedensschritte in Frankreich mindestens ebenso groß ist wie in Deutschland und in anderen Ländern. Aber das ändert nichts daran, daß in der politischen Welt, und namentlich im jetzigen Kabinett, Briand vor einer unüberwindlichen und unüberwindlichen Mauer steht, gegen die er vergebens anrennt. Was hat es für Kämpfe und Streitigkeiten gegeben, bis es Briand gelungen war, den Widerstand der Generale so weit zurückzubringen, daß sie sich zu dem nach Ansicht der Militärs ungeheurem Zugeständnis herbeiliessen, von rund 60 000 Franzosen im Rheinland 8000 als entbehrlich zu bezeichnen. Wenn es unter anderen Umständen nicht nur anderwärts, sondern auch in Deutschland einen guten Eindruck gemacht hätte, uns freiem Entschluß in Erfüllung eines vor jetzt bald zwei Jahren gegebenen verbindlichen Versprechens, die Truppen im Rheinland um mindestens 10 bis 15 000 Mann zu vermindern, so ist durch die Ereignisse dieses und des nächsten Jahres dieses Versprechens nicht erfüllt worden. Gerade dieses Beispiel ist besonders lehrreich für die Stellung, die Briand im politischen Leben Frankreichs heute einnimmt. Der Senator de Souvenel hätte wohl seinen Vorstoß nicht unternommen, wenn Briands Stellung härter wäre. Auch hierin ist ein deutliches Symptom der Zurücksetztheit in Frankreich herrschenden politischen Verhältnisse zu erblicken.

Die eigentliche Antwort Briands auf die Ausführungen Souvenels liegt in dem Absatz, der da lautet: „Aber bereits jetzt bedeutet es schon etwas, daß dieses System von Abkommen, abgeschlossen zwischen den den Konfliktgefährden am meisten ausgelegten Ländern, dessen feierliche Bestimmungen das juristische Verfahren an die Stelle des barbarischen Verfahrens des Krieges setzen, ausdrücklich und das darf man nicht vergessen — jede Anflucht zur Gewalt um sämtliche Grenzen Europas abschließt, und zwar im Osten sowohl, als auch im Westen.“ Souvenel hat dabei natürlich ausgeführt, wenigstens dem Sinne nach, daß wohl ein Locarno des Westens gefordert werden, daß aber erst durch ein Locarno des Ostens die Friedenssicherung Frankreichs und Europas vollständig sein würde. Wenn dem Briand gegenüberübertrifft, daß zu dem System von Abkommen, wie er es nennt, auch der Schiedsgerichtsvertrag zwischen Deutschland und Polen gehört, der die Ausstrahlung von Streitfällen mit den Russen abschließt, so ist das sehr schön und anerkennenswert. Man muß sich auch vergegenwärtigen, daß heute bereits in Frankreich ein gewisser Mut dazu gehört, solche Ausführungen überhaupt in der Öffentlichkeit zu machen. Aber man darf auch nicht verschweigen, daß gerade hier Briand, der sonst gern zu Ueberbühmlichkeiten neigt, sich ungemein vorsichtig ausgedrückt hat. Der Sache des wahren Friedens wäre besser gedient gewesen, wenn er sich offen und ausdrücklich zu der oft wiederholten Erklärung Deutschlands bekannt hätte, daß für uns ein Locarno des Ostens einfach ein Ding der Unmöglichkeit ist. Zwischen einer vollständigen Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich des Korridor und Dorschiffen. Und so lange diese schwebenden Wunden am Körper Europas nicht geheilt sind, wird es auch nicht zu einem vollen Frieden kommen können.

In den nächsten Tagen werden in Genf Gelegenheiten haben, sich untereinander auszuprobieren. Bisher ist noch jedesmal eine etwas erträglichere Stimmung von solchen privaten Besprechungen das Ergebnis gewesen. Aber ebenso oft haben wir die Erfahrung gemacht, daß die bessere Stimmung nicht lange angehalten hat, sondern in dem Augenblicke des großen Alltags langsam zerfällt, und daß sich die Verhandlungen auf die erträumten Pläne herabgerückt haben. Wir haben uns längst zu der Erkenntnis durchgerungen, daß die Politik von Locarno zwar durchaus richtig war und ist, aber doch noch nicht auch nur zu einem unerheblichen Teil die Erwartungen erfüllt hat, die wir anfangs gerade auf Grund der Versicherungen Briands und Chamberlains zu hegen berech-

tigt waren. In wenigen Monaten, etwa im März oder April, finden in Frankreich Kammerwahlen statt, und dann werden wir sehen, ob das französische Volk in seiner Mehrheit wirklich für eine aufrichtige Fortsetzung und Durchführung der Politik von Locarno reif ist. Jeden Fortschritt in dieser Richtung, auch wenn er so gering ist, wie etwa die Tagung der Interparlamentarischen Union, wollen wir begrüßen. Aber den Optimismus haben wir verlernt.

Der memelländische Wahlkrieg.

Memel, 31. August.

Nach den nunmehr aus 184 Stimmbezirken vorliegenden Ergebnissen erhielten:

- Memelländische Volkspartei 16 812 Stimmen;
- Memelländische Landwirtschaftspartei 16 578 Stimmen;
- Memelländische Sozialdemokraten 5096 Stimmen;
- Kommunisten 3569 Stimmen;
- Großlitauische Parteien 6443 Stimmen;
- Litauische Landwirtschaftliche Splitterparteien 1362 Stimmen;
- Litauische Sozialdemokraten 176 Stimmen.

Es fehlen noch 24 Bezirke. Es handelt sich dabei meistens um abgelegene Wahlbezirke, die aber an dem Ergebnis kaum noch etwas ändern werden. Wahrscheinlich ist es, daß die Landwirtschaftspartei die Volkspartei noch einholen wird, da es sich bei den ausstehenden Bezirken um ausschließlich landwirtschaftliche handelt.

*

Memel, 31. August.

Die deutsch-memelländischen Zeitungen nehmen bereits heute, soweit das wegen der Zensur möglich ist, zu dem Wahlergebnis im Memelgebiet Stellung. Das „Memelländer Dampfboot“ stellt in einem von Zensurfreien vielfach unterbrochenen Artikel fest, daß es sich als richtig erwiesen habe, daß die zugkräftige Wahlarole auch heute noch die Kulturautonomie ist. Ferner weist das Blatt darauf hin, daß die Wahlbeteiligung, die etwa 75 Prozent ausmacht, als sehr hoch zu betrachten ist, wenn man bedenkt, daß die Bevölkerung seit 1925 in jedem Jahre mehrere Wahlsämpfe durchzumachen hatte, um demerkt wieder, daß die litauischen Witen gegen 1925 in der Stadt Memel nur 680 Stimmen gewannen, gegen 1926 aber 637 Stimmen verloren hätten. — Die „Memelländische Rundschau“ schreibt u. a.: „Mit dem Stimmzettel hat das memelländische Volk erneut seinen unumkehrbaren Willen bekundet, nichts von seinen Rechten preiszugeben. „Unser Recht muß uns doch werden!“ Das ist der Ruf, der laut und vernünftig aus dem Wahlergebnis spricht. Das memelländische Volk erwartet nun, daß dieser Ruf in der ganzen Welt und nicht zuletzt auch in Kowno den Widerhall und die Beachtung finden wird, den er verdient. In 14 Tagen soll der neue Landtag gemäß dem Memellandtag zusammenreten. Ein Landesdirektorium auf parlamentarischer Grundlage gemäß

dem Versprechen des Ministerpräsidenten Wolbomaras, das ist die erste Schlussfolgerung, die das memelländische Volk aus dem Ergebnis der Wahlen zum zweiten memelländischen Landtag ziehen kann und muß.

*

Kowno, 31. August.

Die ersten Berichte über die Wahlergebnisse im Memelland sind dem Präsidenten der Republik und dem Ministerpräsidenten vorgelegt worden. Heute abend findet unter dem Vorsitz von Wolbomaras ein Kabinettsrat statt, der zweifellos zu dem Wahlergebnis und zu den sich daraus ergebenden Folgen Stellung nehmen dürfte.

*

Das vorläufige Ergebnis der Wahlen wird in Memel mit großer Begeisterung aufgenommen. Daß die litauischen Parteien einen gewissen Stimmenzuwachs zu verzeichnen haben würden, war zu erwarten, nachdem den großlitauischen Beamten diesmal das Wahlrecht zugesprochen, andererseits auf memelländischer Seite den deutschen Parteien abgesprochen worden war. Star ins Gewicht fielerner die Behinderung der memelländischen Parteien durch Kriegszustand und Zensur, die es unmöglich machte, die litauischen Parteien so zu bekämpfen, wie es in einem angebundenen Wahlkampf der Fall gewesen wäre. Trotz all dieser Umstände ist die Niederlage der Litauer fast vollstädtig. Das Stimmenverhältnis dürfte sich eher noch zugunsten der deutsch-memelländischen Parteien verschoben, da die Ergebnisse aus denjenigen Orten, in denen litauische Beamte in größerer Zahl anständig sind, bereits vorliegen. Die Litauer dürften kaum mehr als drei Sitze im Landtag erhalten, die voraussichtlich auf die drei verbundenen großlitauischen Listen entfallen werden. Die litauischen Splitterparteien dürften leer ausgehen. Von den großen memelländischen Parteien dürfte die Landwirtschaftspartei entgegen den bisher vorliegenden Ergebnissen die Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigen, da die fehlenden Bezirke durchweg dem flachen Lande angehören. Die Sozialdemokraten werden voraussichtlich von ihren fünf Sitzen im letzten Landtag zwei an die Kommunisten abtreten müssen, die überall einen Stimmenzuwachs buchen können. Ein genauer Ueberblick über die Mandatsverteilung wird kaum vor Donnerstag möglich sein, da die Ergebnisse aus den kleinen Gemeinden sehr spärlich eingehen.

Dr. Strefemann in Genf.

Genf, 31. August.

Reichsaußenminister Dr. Strefemann ist heute abends nach kurzem Aufenthalt in Lausanne in Begleitung der Staatssekretäre von Schubert, Pänder und Weißmann in Genf, „Metropole“ eingetroffen.

Die Außenminister-Unterredungen dürften, abgesehen von einer möglichen Besprechung Dr. Strefemanns und Chamberlains, erst nach Briands Ankunft am Sonnabend zu Stande kommen.

In der morgigen Ratssitzung wird Frankreich von Paul-Boncour vertreten sein.

Der Minister Lord Cecil und de Souvenels beeinflusst nach wie vor die Stimmung der Völkerverbände, die in ungünstigsten Sinne, so daß man damit rechnen muß, daß alle nur das eine Interesse haben, die Septembertagung, die außer Debatten zur Abrüstungsfrage und zu den Beschlüssen der Weltwirtschaftskonferenz nichts Ueberraschendes voraussehen läßt, sobald wie möglich zu erledigen.

*

Genf, 31. August.

Der Völkerverbundrat wird am Donnerstag um 11 Uhr vormittags zunächst mit einer Geheimung eröffnet werden, in der der dänische Vertreter im Völkerverbund, Villinggard, den Vorschlag führen wird. Ob danach die übliche öffentliche Sitzung stattfinden wird, ist in Anbetracht von Briands Abwesenheit noch fraglich. In der Geheimung wird die Tagesordnung und der Verhandlungsmodus der gesamten Ratstagung festgelegt werden. Der Rat wird auch zu entscheiden haben, ob der Antrag des Danziger Senats auf Verlegung der politischen Munitionsentwürfen von Danzig nach Öbingen auf die Tagesordnung gesetzt werden soll. Die Befürchtung besteht wieder, daß der Danziger Antrag auf eine andere Tagung verschoben wird. In der Frage des Klagerichts der Danziger Eisenbahner dürfte das Gutachten des Saager Schiedsgerichtshofes eingeholt werden, so daß auch diese Danziger Frage wieder einmal eine Vertagung erlebt.

Chamberlain erhält das „Goldene Buch“.

Paris, 31. August.

Im Pariser Stadthaus wurde heute nachmittags dem englischen Außenminister Chamberlain in Briands Anwesenheit das „Goldene Buch Frankreichs“ überreicht. Chamberlain dankte für die Gabe mit einer kurzen Rede, in der er auf ein Wort Lord Balfours anspielte, um Frankreich von neuem seiner Sympathien zu versichern. Chamberlain sagte u. a., er liebe Frankreich nicht nur wegen seiner guten Eigenschaften, sondern auch wegen seiner Fehler. Er liebe Frankreich, wie er eine schöne Frau liebt. Zum Schluß seiner Rede erklärte er, daß er Briands gefälliger Rede völlig zustimme und ebenfalls die Politik des Ausgleichs und der Verständigung bekräftigte.

Schwere Unwetterkatastrophe in Ostgalizien.

Lemberg, 31. August.

In der letzten Nacht ist es in ganz Ostgalizien infolge anhaltender Regenfälle zu großen Unwetterkatastrophen gekommen. Der Sturm, ein Nebenfluß des Dniester, richtete weit über seinen normalen Wasserstand, so daß viele Dörfer völlig unter Wasser lagen. Infolge Reichthums ist auch die Stadt Strzy teilweise überschwemmt; ganze Stadtteile mußten von der Bevölkerung geräumt werden. Zahlreiche Häuser sind kurz haben Lote und Feuerbrände egefordert. Auch das Hochwasser anderer Flüsse hat große Verheerungen angerichtet. Der Eisenbahverkehr zwischen Lemberg und dem Naphtagebiet von Borslaw ist unterbrochen. Den bereits angerichteten Schaden schätzt man auf mehrere Millionen Florin. Da sich die meisten ostgalizischen Truppenteile im Manöver befinden, ist die Rettungsalaktion sehr erschwert.

Hierzu 3 Beilagen

Engländer gestartet.

„St. Raphael“ auf dem Flug nach Kanada. — Flugbereitschaft in Dessau. — Noch immer schlechtes Wetter.

Berlin, 31. August.
Wie der Deutschen Luftkranz aus London gemeldet wird, ist heute morgen um 7.30 Uhr die Fokker-Maschine „St. Raphael“ in Updon in der Grafschaft Wiltshire mit dem Ziel Ottawa in Kanada gestartet. Die Besatzung besteht aus Kapitän Hamilton, Oberst Windin und der Prinzessin Löwenstein-Wertheim-Rendenburg. Der Start vollzog sich glatt. Das Flugzeug nahm bei günstigem Südwind Kurs über Bath.

Vor dem Start des „St. Raphael“ zu seinem Transozeanflug hielt der katholische Erzbischof von Cardiff einen Gottesdienst ab und segnete den Eindecker ein. Er wünschte den Fliegern eine glückliche Reise. Oberst Windin sprach die Hoffnung aus, in 36 bis 40 Stunden in Ottawa zu landen.

Berlin, 31. August.
Wie das „Acht-Uhr-Abendblatt“ meldet, ist das Flugzeug „St. Raphael“, das heute morgen in Updon zum Flug nach Ottawa gestartet ist, kurz nach 10 Uhr vormittags in Wexford in Irland mit großer Geschwindigkeit westwärts fliegend gesichtet worden. Es ist daher anzunehmen, daß das Flugzeug sich bereits über dem Ozean befindet.

London, 31. August.
Nach aus Neufundland eingetroffenen Wettermeldungen zeigt von der irischen Küste westwärts ein Drittel der Ozeanflugstrecke leichte veränderliche Winde. Im allgemeinen kann man das Wetter als schön bezeichnen. Nur in der Umgebung von Neufundland und der amerikanischen Küste herrschen Nebel.

Die Begleiterin der beiden englischen Ozeanflieger, die Prinzessin Löwenstein-Wertheim, ist eine Schwester des Lord Marlborough, die im Jahre 1898 den Prinzen Löwenstein-Wertheim heiratete. Bei den Kämpfen auf den Philippinen ist der Prinz auf spanischer Seite gefallen. Erst im Jahre 1918 erwarb die Prinzessin ihre englische Staatsangehörigkeit wieder zurück.

Beim Start des Flugzeuges wurde viel bemerkt, daß die Prinzessin ihre große Hufschachtel im Flugzeug mitbrachte.

Ein anderer Ozeanweckwerber, der Kapitän Mac Gintoh, hat sich heute von Rotterdam nach Irland begeben, um ebenfalls mit einem Fokker-Flugzeug das Meer zu überqueren.

Heute Antritt französischer Ozeanflüge?

Paris, 1. September.
Entgegen den Ankündigungen der gestrigen Morgenpresse, die von einem Start französischer Flieger zum Ozeanflug im Laufe des heutigen Tages wissen wollten, herrscht in Le Bourget noch völlige Ruhe. Man wartet hier noch auf günstigere Windbedingungen ab, glaubt jedoch, daß Gohier und Gibaud morgen früh den Amerikaflug werden antreten können.

Neue Pläne Lebvines.

London, 31. August.
Levine erklärte heute, daß, wenn das Flugzeug „St. Raphael“ die amerikanische Küste glücklich erreichen sollte, für ihn nur ein Flug nach dem fernen Oien in Frage käme, um so den Langflieger- und Dauerrekord seiner Vorgänger brechen zu können.

„Herodes und Mariamme.“

Tragödie von Friedrich Hebbel.

In Szene gesetzt von Hellmuth Göbe.

Zeit: Um Christi Geburt. — Die Weltweite einer Welteneinde paant den gewaltigen geschichtlichen Horizont im Hintergrund der Tragödie. Wie auch in den anderen dramatischen Schöpfungen Friedrich Hebbels, die Stoff und Gestaltung der Menschheitsgeschichte entnehmen: dem „Gyges“, der „Judith“ oder den „Wibelungen“. In allen ist das Grundmotiv der Kampf zweier Welten: das Ringen zwischen einer vergehenden und einer werdenden Menschheitsidee; die Auseinandersetzung im einen Falle des Fortschritts gegen die Tradition, im andern Aufsehung des Vol gegen Jehobab, im dritten die Sühnerdämmerung des Heidentums vor dem Licht des christlichen Gottesgedankens.

Und so vollzieht auch das Schicksal eines Herodes und einer Mariamme sich auf dem schmalen Grat der Entscheidung, der gelegen ist zwischen den beiden Polen: Welt war verloren — und dem Wunder der Christgeburt unter dem Stern von Bethlehem heiliger Nacht. Die Tragödie einer neuen, erwachenden Seele, eines zu vollkommener Sinesänderung sich bereitenden neuen Empfindens, einer von der Umwelt, in die sie gestellt ist, noch ganz unbegriffenen, neuen Sittlichkeit.

Hierin ergibt sich die unmittelbare nahe Verührung zum Drama der Judith oder Rhodopeys in „Gyges und sein Ring“. Denn überall ist die zentrale Handlung, von wo aus der Antrieb zum Untergang ansetzt, das tief vererbte Gefühl, die getränkte weibliche Ehre. Und überall sehen wir die Einzelschuld zur allgemein menschlichen Elementarschuld werden. „Ich bin besetzt, wie niemals noch ein Weib!“ flagt die in ihrer leuchtenden, fräulichen Schamhaftigkeit vom Gatten schmählich preisgegebene Rhodope.

Die Elemente brauchen's nicht zu finden, daß die Natur im Ziefen fliehet, weil sie verlegt in einem Weibe ist.

Genau so spricht Mariamme das grausame, unerbittliche Urteil über Herodes: „Du hast in mir die Menschheit geschändet.“ — Nun wir einen Schritt weiter, von Hebbel zu Ibsen, so verliert, mit den Worten des nordischen Dichters zu sprechen, Herodes wie auch Kambales das gleiche Verbrechen; unbewußt, weil noch auf einer tieferen Stufe der

Kanada in Erwartung.

London, 1. September.
Das kanadische Luftfabrikationsministerium hat, wie aus Ottawa berichtet wird, alle Stationen an der atlantischen Küste angeordnet, Aufklärung nach den britischen Fliegern zu halten und alle Schiffe über den Stand der Flieger zu unterrichten. Auf dem Flugplatz von Ottawa sind alle Vorbereitungen für den Empfang der Flieger getroffen, die man gegen 9 Uhr (mitteleuropäische Zeit) erwartet. Von Ray Race werden ziemlich dicke Nebel gemeldet, ebenso von anderen Teilen der Küste. Auf dem Flugplatz in Ottawa sind große Scheinwerfer aufgestellt worden und von einer bestimmten Zeit ab werden Leuchtraketen abgeschossen, um den Fliegern die Orientierung zu erleichtern. Der Prinz von Wales und Prinz George haben die Absicht ausgesprochen, im Falle eines günstigen Verlaufes des Fluges die britischen Flieger in Ottawa zu begrüßen. Von den Fliegern soll liegen neue Nachrichten noch nicht vor.

Die „Bremen“ auf der Startbahn.

Dessau, 31. August.
Soeben, um 16.55 Uhr, wird die „Bremen“ nach der Startbahn gefahren. Ein Lastwagen mit Betriebsstoff fuhr dem Flugzeug voraus, das auf dem Startplatz vollgetankt werden soll. Das dürfte der sicherste Beweis für den kurz bevorstehenden Abflug sein. Wie zuverlässig verlautet, wird die „Europa“ den Amerikaflug nicht mitmachen. Die Besatzung der „Bremen“ besteht aus den Piloten Loose und Köhl sowie Baron von Hünefeld.

Dessau, 31. August.
Infolge der schlechten Wetterumstände konnte in Dessau auch heute noch nicht der Start zum Ozeanflug erfolgen. Es ist damit zu rechnen, daß der Start auch für morgen früh und morgen abend noch nicht in Frage kommt.

Das Seeflugreferat der Deutschen Seewarte in Hamburg teilt um 15 Uhr mit: Nordlich vom 45. Breitengrade herrscht noch immer von der irischen Küste bis weit in die Vereinigten Staaten hinein eine breite, weiche Luftströmung. Unter dem Einfluß von Tiefdruckausläufern fallen verschiedentlich Regenstauer. Im Name von Neufundland sind ausgedehnte Niederschlagsgebiete gemeldet. Das Wetter ist daher für einen Flug von Europa nach Nordamerika recht ungünstig, da von der irischen Küste an Gegenwinde herrschen.

Die Weltflieger in Konstantinopel.

London, 31. August.
Die beiden Weltflieger Schke und Dross sind, wie aus Konstantinopel berichtet wird, heute mittag um 12 Uhr, von Belgrad kommend, in Konstantinopel gelandet.

Offizielle Mitteilung der Truppen-Regierung.

Berlin, 31. August.
Wie die „Telegraphen-Union“ erfährt, ist dem Auswärtigen Amt nunmehr die offizielle Mitteilung von dem Beschlusse der britischen, der französischen und der belgischen Regierung über die Truppenherabsetzung im besetzten Gebiet zugegangen. Die Zahl der zurückzuziehenden Truppen beträgt danach 10 100 Mann.

Um die Nachfolge Ceatts.

London, 31. August.
In politischen Kreisen Londons beschäftigt man sich viel mit der Frage, wer zum Nachfolger Ceatts ernannt werden wird. Die Beirathung Lord Curzon's als Vertreter Ceatts während der gegenwärtigen Tagung des Völkerbundes darf, wie man in politischen Kreisen annimmt, nicht in dem Sinne ausgelegt werden, als ob Lord Curzon als Nachfolger Ceatts in Aussicht genommen ist. Lord Cecil war wegen seiner umfassenden Kenntnisse und seinem großen Interesse an den Arbeiten des Völkerbundes in des Kabinetts aufgenommen worden. Hieraus darf aber nicht geschlossen werden, daß sein Nachfolger als Käufer des Herzogtums von Arcafer Kabinetsrang erhalten wird. — Namen für die Nachfolge Ceatts werden bisher nicht genannt, da die Ernennung wahrscheinlich erst nach der Rückkehr Waldwins aus Mir les Bains erfolgen wird.
Für die Zeit der Abwesenheit Waldwins und Sir Austen Chamberlains hat der Lordkanzler Lord Grebe die Geschäfte des Premierministers übernommen.

Großer Versicherungsmarkenschwindel.

Leuthen, 31. August.
Die Leuthener Kriminalpolizei ist gemeinsam mit der polnischen einem großen Versicherungsmarkenschwindel auf die Spur gekommen. Ein Leuthener Kaufmann hat gefälschte polnische Angestellten-Versicherungsmarken über die Grenze geschmuggelt und in Ostobersachsen zu ermäßigten Preisen vertrieben. Insgesamt sind Falschmarken im Werte von einer Million Zloty über die Grenze gebracht worden. Davon sind bisher für 100—150 000 Zloty verkauft worden. Der Kaufmann ist in seiner Wohnung verhaftet worden. Seine Frau, die sich hauptsächlich mit dem Vertrieb der Falschungen befaßt, wurde in Kattowitz festgenommen. Der Druck der Falschmarken soll angeblich in Frankfurt a. M. erfolgt sein. Die Verhafteten sollen einem großen Schieberkonglomerat angehören, das gelegentlich einen ganzen Kohlenzug von Chorzow nach Wien verschoben hatte.

Opfer des Alpenfluges.

Ein Infasse erfroren.

Zmsbrud, 31. August.
Eines der südlawischen Flugzeuge, die an dem Alpenrundflug teilgenommen hatten, war am 27. August in Dübendorf in Richtung Zmsbrud gestartet, feither jedoch überfällig. Wie die „Neueste Zeitung“ meldet, ist das betreffende Flugzeug nach längeren Nachforschungen unterhalb der Jabella-Spize in Vorarlberg an einem Gleisfeld in der Nähe der Reutlinger Hütte aufgefunden worden. Das Flugzeug war total zerstört. Es scheint gegen die Hänge abgestürzt zu sein. Neben dem Flugzeug lag dessen Führer, Oberleutnant Rajewitsch, mit mehreren Schenkelrissen und erfrorzener Füßen. Etwas oberhalb fand man die Leiche des Beobachters, Oberst Petrowitsch, die jedoch gar keine Verletzungen aufwies. Er hatte anwendend Hilfe herbeigeholt, war aber in dem Unwetter erschöpft zusammengebrochen und erfrorz. Der Abbruch des Flugzeuges ereignete sich westlich des Arberges. Ansehend hatte das Flugzeug bereits den Rückflug nach Dübendorf angetreten, konnte aber aus dem Nebel- und Schneetreiben nicht mehr herausfinden und stieß gegen die Gleisfelderwand.
Zu obiger Meldung kann ergänzend berichtet werden, daß der Belgrader Aero-Club sich an den deutschen Aero-Club in Berlin mit der Bitte um Nachforschungen gewandt hatte, die von den zuständigen Behörden auch sofort aufgenommen worden waren.

und ein Versprechen gewerlet werden. Wir begrüßen den Mut, der ohne Vorplänkerei gleich nach dem Höchsten greift, nehmen die Tat als Zeugnis einer dem Großen zugewandten künstlerischen Gesinnung.

Demgegenüber fällt es wenig nur ins Gewicht, wenn in Regie und Besetzung noch nicht gleich alles so reibungslos flappe, als für einen vollen, ungetriebenen Genuß zu wünschen gewesen wäre. Es sind eben außerordentliche Anforderungen, die das in jeder Beziehung anspruchsvolle Drama an den Spielleiter wie die Darsteller stellt, und mit einem von Grund auf neu zusammengesetzten Ensemble kommt sie unmöglich gleich auf den ersten Anstoß und ohne Ehrenrettung zu erfüllen sein; zumal wo einige der in führenden Rollen bestellten Mitglieder wohl noch geringe praktische Bühnenerfahrung besitzen, falls sie nicht gar zum überaus ersten Male vor die Kampe getreten sein mögen. Ein natürliches erstes Befangensein, sowie Gewöhnung an die Musik des Hauses heißt es zunächst überwinden.

Und da ist im voraus zu sagen, daß — mit einigen Ausnahmen, wie König Herodes — im allgemeinen viel zu verschwommen und leise gesprochen wurde. Wichtige Voraussetzungen und Zusammenhänge dürften selbst bei gespanntester Aufmerksamkeit dem meisten Hörer entgangen sein, so die für das Verständnis geradezu unerhebliche Vorgeschichte vom Tode des Aristobolus. Sorgfältige Wortregie wird für mit für künftige Probenarbeit erste Bedingung sein. Ebenso sind Bewegung und auch Gebärde noch sehr zu löfen.

Unter den Darstellern überragt Walter Siffenath's König Herodes. Eine Begabung von starken stimmlichen und Ausdrucksmitteln, eine sehr leidenschaftlich erfüllte, fesselnde Leistung, die ohne Einschränkung überzeugt; hier und da nur in Spiel wie Organ ein forciertes Hebennehmen, das besser zu dämpfen wäre. Alles in allem jedoch eine Kraft von geistigen Fähigkeiten und bemerkenswerter sicherer Kouline. — Margarete Ble: eine ansprechende Erscheinung, deren eigentliches Gebiet aber mehr das Lyrisch-Sentimentale, als das Heroische sein dürfte, wird sich noch in künftigen Aufgaben zu erweisen haben. Das Paar einer Mariamme eignet ihr einwillen nicht. Von gar Armut und Lieblichkeit, aber im Vortrag noch einigermaßen konventionell und ohne belebte Schattierung; sie sprach viel zu leise. — Eine recht interessante, persönliche Studie bot Gerda Josowich als Salome; aber wie kommt die auf

Menscheitsentwicklung verharrend, gleichwohl unvergebbar, begehnen sie die Todstunde des gemordeten Liebeslebens, die einzige, die nicht mehr zu sühnen ist.

Mariamme ist des Herodes löstlichster, höchster Best. Doch seine lebenswichtige Liebe ist ohne Vertrauen. Darum stellt er sie, als er sich zur Verantwortung auf Tod und Leben zu Antonius begeben muß, unter das Schwert: kehrt er nicht mehr zurück, so soll auch die Gattin sterben. — Aus eigenem freien Entschlus hätte Mariamme sich selbst zum Opfer gebracht. Gegen den, einem unwürdigen Zweifel an ihr entsprechenden Muth-Befehl lebten ihr Toth, ihre Liebe sich auf.

Noch einmal verhält das Schicksal; eine zweite, endgültige Probe wird dem an der Treue des Weibes Wankelmütigen auferlegt. Und wieder versagt der, seiner Gattin fesslicher Größe nicht gleich groß gewachsene Mann; abermals wird die Wacht über sie dem Senker anheimgegeben. Da nimmt Mariamme furchtbare Rache: Dem Anschein nach zeigt sie sich so, wie der zweifelhafte Gatte in seinem Irwahn selbst sie zu sehen vermeint, als sei sie bereit gewesen, ihn wirklich zu hintergehen. Nun muß der von seinem Dämon verblendete Herodes sie tatsächlich richten. Nur einen entbedt sie sich, dem römischen Feldhauptmann Titus, der nach Vollzug des Urteils Herodes darüber aufklärt, daß Mariamme unschuldig, weil sie mit ihm weiter leben nicht konnte, ohne ihn leben nicht wollte, gestorben ist.

Sie wollte sterben, und sie mußte auch! Sie hat so viel gelitten und verzehnt, Als sie zu leben, zu verzehnt vermochte... Wer mehr verlangt, der hadre nicht mit ihr, Er hadre einig mit der Elementen, Die sich nun einmal so in ihr gemischt, Daß sie nicht weiter konnte.

Noch einmal: Zusammenstoß zweier Welten — einer Welt der äußeren Gewalt und einer Welt der inneren Macht der Seele. Im Dunkel einer von Blüthe regierten, sich selber zum Untergang richtenden Zeit der Sternenausbildung auf das nahende Reich „nicht von dieser Welt“ des ersehnten Erlösers. —

Mit dem prachtvollen, aber problematisch nicht leicht zu bewältigenden Werk hat der neue Intendant Hellmuth Göbe von vornherein sich und seinem Ensemble, aber auch seinem Publikum eine für den Anfang verhältnismäßig schwierige Aufgabe gestellt. Daß er das Drama selbst inszenierte, mag in besonderem Sinne als ein Bekenntnis

Der Danziger Heimatsdienst an Genf.

Danzig, 1. September.

Der Danziger Heimatsdienst hat unter dem 27. August d. J. an die im Rate des Völkerverbundes vertretenen Regierungen eine Eingabe gerichtet, die sich mit den politischen Missionen in Danzig beschäftigt.

Die Reichsindexziffer im August.

Berlin, 31. August.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Bekleidung, Gesundheit und sonstiger Bedarf) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats August auf 146,6 gegen 100 im Vormonat.

Dieser Anstieg ist im wesentlichen auf das saisonmäßig bedingte starke Ansteigen der Preise für Kartoffeln und auch für Gemüse zurückzuführen.

Pariser Echo der Briand-Rede.

Paris, 31. August.

Nur ein Teil der Völkerverseitung kommentiert die gestrige Rede Briands auf dem Schlussbankett der Interparlamentarischen Union.

Die ausgesprochene Rechtsprelle, so der „Avenir“, kritisiert auch die gestrigen Ausführungen des Außenministers.

Briand habe 1914 beinahe den Krieg verloren, er sei jetzt seit zwei Jahren im Begriffe, für Frankreich den Frieden zu verlieren.

Zu den geplanten Erntehilfsmaßnahmen.

Berlin, 31. August.

Wie die Telegraphen-Union erfährt, haben außer der deutschen nationalen Fraktion auch der Reichslandbund und der Deutsche Landwirtschaftsrat sowie die Preussische Hauptlandwirtschaftskammer bei den zuständigen Stellen Schritte unternommen, um dem dringenden Notstand der Erntehilfsbedürftigen abzuwehren.

Das bremsende Streckensignal.

Berlin, 31. August.

Die Reichsbahnverwaltung ist bemüht, die Vorkerbrungen zur Sicherheit des Zugverkehrs auch durch selbsttätige Einrichtungen, die bei Überfahren von Signalanlagen in Kraft treten sollen, zu verfeinern.

Konferenz der Länder über die Frage der Begnadigungen.

In den nächsten Tagen wird im Reichsjustizministerium eine Konferenz der Länder stattfinden, in der die Frage erörtert werden soll, in welchen Fällen die Länder von sich aus anlässlich des Geburtstages des Reichspräsidenten Begnadigungen ausprechen werden.

Obstern Jeterie Soland den Geburtstag der Königin Wilhelmina. Es ist dies eines der größten Feste Dänemarks, alle Städte waren reich beflaggt.

Die radiotelegraphische Station im Marceiler Hafen hat folgende Mitteilung eines deutschen Schiffes: „Deutsches Schiff „Waterland“ D. G. D. in Brand im Hafen von Golo.“

Ein italienisches Munitionslager in die Luft geflogen. Nach einer Meldung der Abendblätter aus Mailand ist das große Munitionslager von Venetia bei Piaccenza in die Luft geflogen.

Bei der gestrigen Verminntage-Berlin der Massenfeier wurde das große Los gezogen. Es fiel auf die Nummer 231.135, die in der Abteilung I in Berlin und in der Abteilung II in Erfurt gestrichelt wurde.

Letzte Radiomeldungen.

Deutsch-italienische Mandatsverhandlungen?

London, 1. September.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet heute im Zusammenhang mit seinem kürzlich veröffentlichten Bericht über angebliche Besprechungen zwischen Berlin und Rom in der Frage der Kolonialmandate, daß die italienische Presse diesen Bericht nunmehr bestritt.

Der angebliche deutsche Spion ein Franzose.

Paris, 1. September.

Zu der Verhaftung eines angeblichen deutschen Spions namens Deutsch in Brüssel wird nun der „Matin“ zugeben, daß Deutsch französischer Nationalität ist und einige Jahre in dem besetzten Wiesbaden ein Geschäft betrieben hat.

Wierkötter siegreich.

Newyork, 1. September.

Im Durchschotzen des Ontario ist Wierkötter in 11 Stunden 45 Minuten siegreich geblieben. Zweiter wurde der Franzose Georges Michel mit zwei Meilen Abstand.

Freitag Abreise Briands nach Genf?

Paris, 1. September.

Die Abreise Briands nach Genf dürfte wahrscheinlich am Freitagabend erfolgen, nachdem er noch am Freitag an dem Ministerrat teilgenommen haben wird.

Eine englische Verwarnung an Levine.

London, 1. September.

Das britische Luftfahrtministerium hat an Levine eine Verwarnung gerichtet, da sein kürzlichiger Flug von Paris nach Croydon und auch sein Weiterflug gegen eine ganze Reihe von Bestimmungen verstoßen habe.

200 Dampferpassagiere in Seenot.

Wie aus Victoria in British Kolumbien berichtet wird, ist der kanadische Dampfer „Prinzeß Charlotte“ in den Wrangelgebirgen bei Alaska gestrandet und hat dreihundert und fünfzig um Lebensnot gerufen.

Beobachtend oder Georg Kaiser, fast expressionistisch geformte Gestalt in dem, im übrigen klassisch-realist genommenen Stil der Heibel-Tragödie? — Elise Grün, die wir als atemberaubend tüchtige Stütze unseres Ensemble an sich herzlich begrüßen, dürfte die fanatische Intrigantinnen der Königin-Mutter Alexandra für sich kaum, als ihrer Individualität besonders gelegen, in Anspruch nehmen; hier wäre vielleicht Frau Marianne eher am Platze gewesen.

Die schwere Stimmung der heroisch-düsteren Tragödie gut eingeleitet in der massigen, leuchtenden Bühnenarchitektur unseres Walter Giese's.

Eine erste, für sich einnehmende Probe auf das Exempel, eine in spürbar erster Arbeit abgelegte Verheißung, von der wir noch manche Erfüllung erhoffen wollen und sicher erhalten werden. Alfred Wien.

Die Gründung vom Bildungsbund. Gabriele Neuter, die lebenswichtige Dichterin und warmherzige Frau, präsentiert im Septemberbericht von Helwegen & Kallings Monatsbesten über ihre Vortragsreisen. Eines der nettesten Erlebnis habe sie, als sie einmal Wächter sein durfte. Es war in Schloß. Gabriele Neuter genoss die Gastfreundschaft einer jungen Frau mit wohlbesetzten Kindern. Diese Frau war den Damen eines Vereins in die Hände gefallen und sollte sich zu einer Verlobung mit dem Prinzen. So sprach man sie, in einer Rede Wächter's Begebenheiten in der Natur zu sein, damit sie denn darüber berichte. Ihr Zimmer war überschnitten vom Professor über Frauenfragen, sie quälte sich mit dem Bewußtsein ihrer Unzulänglichkeit, weil sie in keinem Dienste tätig sei und nur so fröhlich und zufrieden in ihrer Ehe und später allein mit den Kindern dahingelassen habe. Dies sei, so sagte die Vermittlerin, offenbar eine Schwand, und die Damen bewiesen es ihr auch bei täglichen Besuchen. In ihren Augen fanden Frauen, als sie Gabriele Neuter fragte, ob denn alle diese Qual für sie notwendig sei. „Da habe ich“, erwiderte die Dichterin, „herzlich gelacht — tonnie gar nicht wieder aufstehen, und unter lauter Heiterkeit habe ich ihr gesagt, sie sollte das Begebenheiten in der Natur selbst zurücklassen und mit ihren Kindern die Bildungsbund's Dramatikerinnen lassen. Sie sollte ihr eigenes Leben leben, wie es ihre geliebte Natur ihr vorschreibe, und nicht das fremde Leben, wenn die es auch noch so gut mit ihr meinten. Auf dem Bahnhoff noch fiel mir die liebe Frau förmlich um den Hals und küßte mich von Herzen, in überaus warmem Tanz, weil ich sie nicht hatte, richtig erlöst aus dem Banne des Bildungsbund's.“

Bhantastische Straße bei Nacht.

Von Hans Bethge.

Berlin, das lange im Auf sachlicher Mäßigkeit stand, ist auf dem besten Wege, sein Antlitz durch die Reize einer neuen, bhantastischen Schönheit zu veredeln.

Neulich Abend, zwischen neun und zehn, stieg ich, von Potsdam kommend, auf dem Potsdamer Bahnhof aus, schritt, während das Auge von den bunten, laubelosenartigen Lichtspielen an den hoch in die Luft gehobenen Strahlen der Häuser geistert war, über den Platz und bog dann schließend in die Wellenstraße ein. Diese alte Straße, früher eine der vornehmsten und ruhigsten Wohngegenden der Stadt, hat sich allmählich in eine wichtige Geschäftstraße verwandelt, und zwar haben sich hier die Kunsthandwerker niedergelassen und bieten ihre erlesenen Kostbarkeiten in gepflegten Läden an.

Ich schritt unter den stattlichen Wipfeln der alten Kastanien hin, die Straße war ziemlich menschenleer, aber unter den Kuppeln der Bäume stutete ein magisches Licht; es warf sich aus den Schaufenstern heraus, und hinter den großen Scheiben der Läden erhoben sich schwebende und doch unendlich berebete Werte der besten Kunst — überall, Sans bei Sans, so daß ich durch ein abendliches, wohlbeleuchtetes Museum zu wandeln meinte, das seine Schätze dem erstaunten Auge in allem Glanz und aller Herrlichkeit darbietet.

Hier bilden die feinsten Röhre chinesischer Götter, groß und still, dort leuchtet eine Landschaft Monets von bezaubernder Feinheit im elektrischen Licht, da drüben thront eine rheinische Madonna aus bemaltem Holz, ein Gebilde der deutschen Jungnichte; französische Möbel des achtzehnten Jahrhunderts winkten, dann eine große, herrliche Nadelzeitung von Renoir; eine jener liebenden Frauen, die er später für eine seiner berühmtesten Bilder verwendete. Und wieder chinesische Götter von mächtigem Ernst, ein paar der eckigen Statuen Velmbruds ragen vor braunem Sammet, das Fragment eines ägyptischen Reliefs, ein kleiner Trübsner, ein alter Holzfänger, ein glanzvolles Gartenbild Sicherem. — Fragments eines ägyptischen Reliefs, ein kleiner Trübsner, ein alter Holzfänger, ein glanzvolles Gartenbild Sicherem. —

Am Ende der Straße, wo der Tiergarten beginnt, liegt ein vornehmliches Café, an der Terrasse hängen sich breite gestreifte Schirme über kleinen Tischen. Ich trat auf einen Hauptplatz in das Zentrum des Cafés, dort ist ein Mann, wo junge Paare vor rosa durchglühenden Wänden tanzen, die Wände bestehen aus rosenfarbendem Marmor und sind von innen erleuchtet — eine Feerie. Ich ließ mich draußen auf der Terrasse nieder, und da ich mich umfah, starrten schon wieder, als sei ich in einem Märchenland, große chinesische Gottheiten schweigend aus erleuchteten Fenstern zu mir herab, denn auch im Hause dieses Cafés wohnt ein Mann, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, mit solchen Wärdern zu handeln.

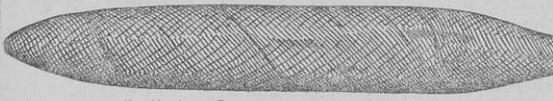
Ich hatte Glück, denn hier auf der Café-Terrasse wurde mein Auge bald durch eine Gestalt gefesselt, die mir obersogut aus einem der Läden der Wellenstraße von einem Gemälde her hätte entgegenblicken können. Eine Frau nämlich setzte sich an den Tisch zur Seite — in rottem Haar, gekleidet in weichen Mauveline, die Äste zerstreut, die Augen schlendern. Ein Typ, wie ihn niemand meisterlicher als Louloue-Loucoure auf seinen Bildern und Lithographien zu bewundern verstanden hat. Wenn Louloue-Loucoure noch lebte, dachte ich, und er säße jetzt neben mir an diesem Tisch, er würde mit Wunderselbe sein Stützenbuch ziehen, um sich voll leidenschaftlicher Eingabe Notizen nach dieser grotesken malerischen Gestalt zu machen; und nachher zu Hause würde er eine feiner unsterbliche Lithographien schaffen, von denen mir, so hoffe ich, die eine oder andere schon an einem der nächsten Abende aus einem der Läden in der Wellenstraße entgegenblicken wird.

Der Nachfolger von Roethe. Professor A t t i g u r H ü b n e r (M i n n e r) hat den Ruf auf den Lehrstuhl für deutsche Philologie an der Universität Berlin an Stelle des verstorbenen Professor Roethe angenommen. Hübner, der aus Neudamm, Kreis Königsberg (Neumark) gebürtig ist, erhielt seine Ausbildung in Berlin und Graz, besonders als Schüler von G. Roethe und Erich Schmidt, und erwarb 1910 in Berlin den Doktorgrad. Ebenfalls habilitierte er sich für deutsche Philologie, wurde 1918 Extraordinarius in Berlin und erhielt einen Lehrauftrag für deutsche Mundarten und Volkskunde. 1923 habilitierte Hübner als Ordinarius nach Münster als Nachfolger von Professor Jolles über. Der Bekannte ist langjähriger Mitarbeiter an der Redaktion der von der preussischen Akademie der Wissenschaften herausgegebenen „Deutschen Lette des Mittelalters“.

Konkussion. Der Hausdame Rammel — so lesen wir in Seidel's Zeitschrift — wird zur Post geschickt mit dem Auftrag, eine Paletdresse, zehn Bescheidungsstellen für Einzelfreibrat, einen Befähigungsbeschein für Postweisungen, einen Feinherbrie und eine Weisepoliarie mit Mühlentwurf mitzubringen. Er wiederholt unermüdet eifrig jeden Auftrag und verlangt dann am Schalter: „Ein Postkoffer, zehn einseitigbedruckene Schindeln, eine Paletdresse für Bescheidungsstellen, einen Bescheidungsbeschein für Postweisungen, einen Feinherbrie für Weisepoliarie, einen Postkoffer und eine Paletdresse für Feinherbrie.“

Bremer Fehlfarben Nr. 1

Stück 15 Pf.



eine vorzügliche Sumatra mit St. Felix-Einlage

Unsere Fabrikate wurden mit der silbernen Staatsmedaille ausgezeichnet, eine Anerkennung, die trotz schärfster Konkurrenz nur einer Firma zuteil wurde

Beachten Sie bitte unsere Fenster und Sie werden erkennen, daß wir zu äussersten Preisen Qualitätswaren liefern. Die verliehene Staatsmedaille ist im Fenster Staustraße ausgestellt

Bremer Zigarrenfabriken **C. FRESE** Ecke Staustraße Tel. Ecke Bahnhofplatz 73

Zum Stahlhelmtag!

Windjoden
in großer Auswahl

Regenmäntel
für Damen u. Herren

Stets schöne
Neuerfindungen

Spezialhaus für Regenmäntel
Heinrich Bruns Tel. 2319
Damm 21

Zentrifugenbutter heutiger Preis 160
Molkereibutter heutiger Preis 200
Niesiger Honig 120
Kaffee, gebrannt, 240
Heinrich Eilers, Achternstraße 35

Stahlhelm-Jacken
nach neuer Vorschrift

Fahnenstoffe
Fahnen

III

G. Boycksen

Zu verkaufen auf erhalten, weihenmatt. Schloßstraße 15.

Säfte nicht für die Schulden meiner Frau. Stillschreiber Friedr. Voß.

Delfarben
freifarbig und trocken.

Leimfarben, Kalifarben, Pinjel, Weißwafler.

Ernst Klostermann
Farben Spezialgeschäft, Staustr. 14.

Kochfrau
Nacharbeiten in der Geschäftsstelle d. St.

Schreibmaschinenarbeit, Vervielfältigungen, schriftl. Arbeiten (Briefe Eingehen usw.) werden angefertigt

Ziegelhofstr. 12

Kleines Kind
und in liebev. Pflege genommen geg. monatliche Vergütung. Nachfragen in der Geschäftsstelle d. St.

Trauerhüte

Bei Trauerfällen empfehlen wir unser großes Lager in:

Trauerhüten
von billigster bis feinsten Qualität.

Trauerschleier
Trauernadeln
Trauerflore

J. H. Eilers
Achternstraße 7/45

Die Oldenburger Wohnungsbau e. G. m. b. H. Handelshof, Zimmer 28, hat die Telefonnummer

2577
erhalten

SCHREIBMASCHINEN

Mignon M. 30, Conti M. 150, Orga M. 105, Remington M. 225, Mercedes M. 440
Neue und gebrauchte! Ratenzahlung!

Papier - Onken
Langestr. 36. - Tel. 84

Spiegel
kaufen Sie billig und gut bei
L. Fruchting, Haarenstraße 45

Landestheater.

Gründung 1927/28
der Spielfest 1927/28

Donnerstag, d. 1. Sept. 7½ bis nach 10 Uhr: 3. Anrecht, „Der und Simmermann“ von Dreyer von Vorling.

Freitag, 2. Sept. 7½ bis gegen 10 11: 7. Anrecht, „Ein heiliger Herr.“ Lustspiel von Galencler.

Sonnabend, d. 3. Sept. 7½ bis 10½ 11: Freie Volksbühne, „Herades und Malmirone“ Tragödie von Hebbel.

Sonntag, 4. Sept. 7½ bis 9½ Uhr: Anrecht, „Der und Simmermann“ von Dreyer von Vorling.

Bremer Stadttheater.

Freitag, 2. Sept. abends 8 Uhr: „Die Entführung aus dem Serail.“

Sonnabend, den 3. Sept. abds. 7 Uhr: „Hauk“, 2. Teil.

Sonntag, 4. Sept. abds. 8 Uhr: „Die toten Augen.“

Montag, 5. Sept. abends 7 Uhr (geöffnete Vorhalle): „Hauk“, 1. Teil.

Seiratsgefuche

Seiratsgefuch.
Junge Witwe mit gut. Auf möchte fol. Herrn, nicht mit 40 Jahr, noch später heir. lernen. Beamter bevorz. Gew. miltliches Heim vorhanden. Nur ernstg. Frau, mit 28, 30, 320 polig. Oldendg.

Seiratsgefuch
Suche d. Bekanntschaft ein. fröh. act. in Mädchen, post. Alt. zwecks Seirat, ans. leicht. gut. Frau, d. ein. 3. Wittbeg. ein. Vertriebs befr. kann. Bin Kanon. Oldenburger, burdons fol. eb. mittelgr. 28 30. Bei m. i. gut. Verhältn. Zeit. Musz. der. ja. Dame, die mir schreibt. Wort. möchte ich keine Namensnennung. Bitte um Aufklärung ab. Lebensl. d. Beschäft. (siehe Frau d. ungel. Wohnort. Aufschreiben u. 380 polig. Oldendg.)

Frauenchor „Cäcilia“

Begr. 1905
Dirigent: **Herr H. Hofmann**

Wiederbeginn d. Uebungen
am Montag, dem 5. September, abends 8¼ Uhr, im „Anton Günther“
Neuanmeldungen werden jeden Montagabend daselbst entgegen genommen.

Oldenburger Begräbniskasse

Som 1. bis 8. September
ist der Beitrag Nr. 69 fällig
Der Vorstand

Freie Volksbühne Oldenburg

Sonnabend, den 3. September, 7½ Uhr: „Herodes und Mariamme“, Gruppe A. u. B. Aufführung: Freitagabendmorgens von 8-6½ Uhr, Sonnabend vormittags von 10-12, nachmittags von 2½-6 Uhr in der Geschäftshalle.

Reueanfahmen zur ersten Vorstellung bis Sonnabendvormittag 12 Uhr in der Geschäftshalle Julius-Mölen-Platz 21.

Volksbühnen-Jugend

Sprech- und Bewegungssport. Probe am Mittwoch, dem 31. August, abends 8 Uhr, Aula Deutsche Oberschule (Aufbauschule) Peterstr. 42.

Seiratsgefuch

Suche d. Bekanntschaft ein. fröh. act. in Mädchen, post. Alt. zwecks Seirat, ans. leicht. gut. Frau, d. ein. 3. Wittbeg. ein. Vertriebs befr. kann. Bin Kanon. Oldenburger, burdons fol. eb. mittelgr. 28 30. Bei m. i. gut. Verhältn. Zeit. Musz. der. ja. Dame, die mir schreibt. Wort. möchte ich keine Namensnennung. Bitte um Aufklärung ab. Lebensl. d. Beschäft. (siehe Frau d. ungel. Wohnort. Aufschreiben u. 380 polig. Oldendg.)

BLUMENHAUS J. RIEDER
LANGE STRASSE 61 / FERNRUF 1038
GROSSGÄRTNEREI: OFENER CHAUSSEE 47-51

Zwei billige
Palmen-Tage
Freitag und Sonnabend, 2. u. 3. September
Phoenix-Cocospalmen (Araucarien)

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

STATT KARTEN

Die Verlobung ihrer Tochter ERNA mit Herrn **HERMANN SCHMIDT** beehren sich anzuzeigen
Bernhard Halboth u. Frau
OLDENBURG, den 30. August 1927

Meine Verlobung mit Fräul. ERNA HALBOTH zeige ich hierdurch an
Hermann Schmidt
HAMBURG, den 30. August 1927

Zurückgekehrt

Zahnarzt Weichardt

Klavier-Unterricht
nach einer guten, bewähr. Methode erri.
Frieda Morisse,
Margaretenstraße 28.

Geburts-Anzeigen.

Die Geburt eines **GESUNDEN JUNGEN** zeigen hoch erfreut an
ED. JANSSEN und FRAU
Anni geb. Böselor
DONNERSCHWEE, den 30. August

Todes-Anzeigen.

Kayhausen, 31. August 1927
Heute morgen 8 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Grewe
geb. Stamerjohanns
in ihrem 52. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Johs. Grewe
nebst Kindern u. Angehörigen

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 3. September, um 5 Uhr, statt.
Trauerandacht im Sterbehause um 3¼ Uhr.

Am 29. August starb nach kurzer, heftiger Krankheit unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante,
Gräulein Frieda Menzel
In tiefer Trauer:
F. Stoffers und Frau
Helene geb. Menzel
nebst Angehörigen.
Beerdigung Freitag, 2. Septbr., 3 Uhr nachmittags, vom Sterbehause Alexanderstraße 60.

Bürgerfelde, 30. August 1927
Heute nachmittag starb nach längerer Krankheit im 76. Lebensjahre meine liebe Schwiegermutter, unsere gute Großmutter und Tante
Wwe. Meta Helms
geb. Heidenreich
In tiefer Trauer
Wwe. Helene Frank
verw. Helms geb. Reins und Angehörige

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 3. September, morgens 9 Uhr, vom Sterbehause Schulweg 83 aus statt. Vorher Trauerandacht 8¼ Uhr.

Oldenburg, den 31. August 1927
Seute entschlief sanft nach langem, gebuldig ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater
Albert Müller
im Alter von 76 Jahren.

Dies bringt tiefbetrübt zur Anzeige im Namen aller Angehörigen
Frau Amalie Müller Wwe.
Beerdigung findet am Sonnabend, dem 3. September 1927, nachm. 2½ Uhr, vom Peter-Friedrich-König-Spital aus nach dem alten Oldenburger Friedhof statt.
Vorher Andacht im Spital.

Statt Anzeige
Munderloh, den 29. August 1927
Heute vormittag 11 Uhr entschlief sanft und ruhig mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater
Richard Heymann
im 63. Lebensjahre
In tiefer Trauer
Frau Heymann geb. Strahler
nebst Angehörigen

Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 2. September, nachmittags 2 Uhr, auf dem neuen Friedhof in Hatten

Dankfagungen.
Für die erwiesene Teilnahme an dem uns betroffenen Verlust
Danken wir herzlich
Aug. Gabe und Familie, Eberste.

Allen, die uns bei dem schweren Verlust unserer lieben Mutter so hilfreich zur Seite standen, den Satz so reich mit Kränzen schmückten und ihr das letzte Geleit gaben, Herrn Pfarrerprediger Barmte für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe meinen

innigsten Dank
Geinrich Götten u. Frau geb. Schriber nebst Angehörigen.

Herzlichen Dank
für erwiesene Teilnahme bei dem Hinfortgehen unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante.
Sobentfrüher i. C. den 31. August 1927.
Eugo Wennen und Frau geb. Brörten
Graf Wolfen und Frau geb. Wennen, Oldenburg
Fritz Göttes und Frau geb. Wennen.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Verluhte unserer lieben Sohnes, und insbesondere denen, die keinen Satz so reich mit Kränzen schmückten und die ihm das letzte Geleit gaben, sagen wir auf diesem Wege unsern
herzlichsten Dank
Geinrich Brand und Familie, Gundsblähden, den 31. August 1927.

1. Beilage

zu Nr. 236 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Donnerstag, dem 1. September 1927

Aus dem Oldenburger Lande

* Oldenburg, 1. September 1927.

Stahlhelmtag am 3. und 4. September.

Der diesjährige Landesverbandstag des „Stahlhelm“ in Oldenburg am 3. und 4. September verspricht ein Ereignis von ganz besonderer Bedeutung zu werden. Die Zahl der Anmeldungen übertrifft bereits die Teilnehmer zum Landesverbandstag Wilhelmshaven, und es ist damit zu rechnen, daß bei dem jetzt herrschenden guten Spätsommerwetter die Landwirtschaft ihre Erntearbeiten so weit gefördert hat, daß manch ein Stahlhelmmitglied, das sich bisher aus Rücksicht auf die Ernte noch nicht entschließen konnte, sich jetzt anzumelden, sich noch entschließen dürfte, die Zahl der Teilnehmer zu vermehren. Die günstige Lage Oldenburgs bringt es auch wohl mit sich, daß sehr viele Angehörige der Stahlhelmlagerden in diesem Jahre mit nach Oldenburg zu kommen beabsichtigen, und die Bürger der Stadt werden gewiß alles tun, um dem „Stahlhelm“ und den übrigen Gästen, die mit ihm kommen, einen freudigen Empfang zu bereiten. Es hat darum das gute Wetter an, so dürfte der diesjährige Landesverbandstag eine volkreiche Kundgebung von ganz besonderer Wichtigkeit und Größe sein, zumal die Vorbereitungen in bedächtigten Händen liegen.

Der Stahlhelm-Landesverbandstag wird voraussichtlich einen sehr beträchtlichen Verkehr nach Oldenburg ziehen. Aus dem „Sandeiser“, den die Hauptleitung herausgegeben hat, ist ersichtlich, daß nicht weniger als acht Sondernzüge am Sonntag für die Heranführung der entfernteren Gruppen des Landesverbandes nach Oldenburg sorgen, und zwar je ein Sonderzug für die Kreise: Ammerland, Brahe-Bußingden, Delmenhorst, Emden, Fehder und Wittmund, Leer, Oldenburg (Land) und Babel, Wilhelmshaven. Außerdem treffen aber einzelne kleinere Ortsgruppen mit fahrplanmäßigen Zügen bzw. im Zusammenhang mit Kraftwagen werden benutzt werden. Es sind deshalb von der Hauptleitung der Tagung besondere Wartepläze für Kraftwagen eingerichtet, und zwar am Sonntag zum „Neuen Hause“ am Pferdemarktplatz und für Sonntag auf dem Wappentplatz.

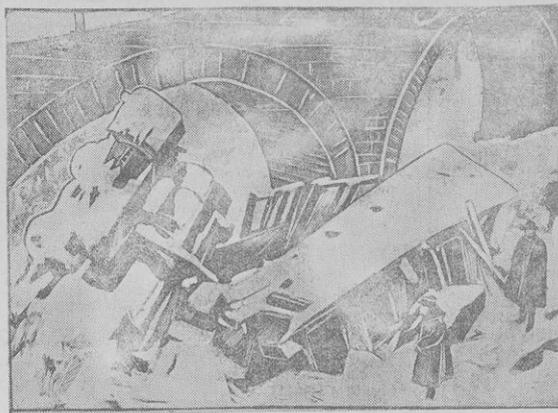
Zu den Stahlhelmtagen hat die Hauptleitung der Veranstaltung für die Teilnehmer einen besonderen „Sandeiser“ herausgegeben. Das geschmackvoll ausgestattete Heftchen zeigt auf dem Umschlagblatt den von W. Kaufmanns Künstlerhand gezeichneten Stahlhelmskopf in den Farben des Stahlhelms. Das Inhaltsverzeichnis weist auf alle Veranstaltungen hin, die an den beiden Tagen hier stattfinden, enthält insbesondere eine genaue Zeiterteilung, die Marschroute, Sammelplätze usw. Von unseren Mitarbeiter Hans Wunnenberg, Oldenburg, finden wir aber eine bemerkenswerte Darstellung der militärischen Geschichte der Stadt Oldenburg unter der Überschrift: „Oldenburg, die alte Soldatenstadt“. Von der Gründung der Stadt bis auf den heutigen Tag schildert der Verfasser in kurzen Zügen die Entwicklung des soldatischen Lebens in Oldenburg. Da diese zusammenhängende Schilderung wohl die erste ihrer Art ist, wird sie dem Handwerker bleibenden Wert verleihen. Für weitere Drucklegung sorgte die Firma Wd. Littmann, hier.

Arbeitsmarktbericht

für die Zeit vom 22. bis 27. August 1927.

Infolge des anhaltenden Regenwetters hat sich die Arbeitsmarktlage in der Berichtswochen weiter verschlechtert. Der Zugang an Arbeitssuchenden und Unterfüllungsempfänger ist im wesentlichen in den Wochenberufen zu verzeichnen. Die Zahl der Unterfüllungsempfänger liegt gegenüber der Vorwoche von 2033 auf 2188 in der Berichtswochen. Im einzelnen verteilt sich dieselbe auf die drei Landesteile wie folgt: Landesteil Oldenburg: 1764, Landesteil Lübbeck: 69, Landesteil Birtenfeld: 355. Aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung wurden 327 Personen unterstützt (Vorwoche 340). Mit Notstandarbeiten wurden beschäftigt: a) bei Maßnahmen mit Grundförderung 368 Personen; b) bei Maßnahmen mit verstärkter Förderung: 1007 Personen.

* September. Der September ist unser Spätsommermonat, der uns den Altweibler- oder Herbstsommer zu bringen pflegt. Er gilt als der trockenste Monat des ganzen Jahres. Im September werden daher mit Vorliebe Tief- und Bräudenbauten u. a. Arbeiten ausgeführt. Als trockener Monat würde er uns in diesem Jahre besonders willkommen sein, da wir einen so hohen Grundwasserstand haben, wie er seit Menschengedenken um diese Zeit des Jahres hier noch nicht beobachtet worden ist. Es wissen die Älteren Leute sich nicht zu entsinnen, daß hier am Ende August in Folge der Nässe das Vieh aufgeschalt worden, weil die Weiden überweicht oder so durchwachsen waren, daß sie von dem Vieh vollstämmig zertrampelt wurden und kaum noch von dem Vieh vollstämmig zertrampelt werden konnten. Besonders zeigten, wie es in diesem Jahre in verschiedenen Gegenden der Fall ist, an einem Weidenstück des Viehs auf solche Weiden ist nur dann zu denken, wenn der September noch viel Trockenheit bringt. Das ist auch zu wünschen im Hinblick auf die Getreidernte, die hellenweise noch völlig unter Wasser oder doch im Wasser steht, und in Hinblick auf die Herbsternie überhaupt. — In den Monat September fallen die Jahrestage mancher bedeutsamen geschichtlichen Ereignisse für uns. Am 1. September 1870 kapitulierte die Festung Sedan, und der Kapitulation folgte am 2. September die Gefangennahme Napoleons. Vom 5. bis 15. September 1914 war die Schlacht bei den Masurischen Seen, in der die Heeren-Armee von Hindenburg aufmarschieren wurde. Vom 6. bis 11. September desselben Jahres wurde die Marne-Schlacht, die bedeutsamste des ganzen Weltkrieges, weil von ihr der Ausgang des Krieges ganz entscheidend hingehing, abgefochten. — Im September haben wir auch Herbsttag und Nachtgleiche, also nach dem kalten Sommer-Ende und Herbst-Anfang, und zwar in diesem Jahre am 24. des Monats.



Die Eisenbahn-Katastrophe in der Schweiz.

Unser Bild zeigt die Unfallstelle bei Montevens, wo zahlreiche Personen getötet und verletzt wurden. Durch den Schneesturm wurden die Rettungsarbeiten außerordentlich erschwert und die abgestürzte Lokomotive, sowie der Personenzug waren fast völlig unter den Schneemassen begraben.

Oldenburger Bezirks-Tierschau.

* Oldenburg, 31. August.

Eine Hauptbedingung für die Schau, „das Wetter“, das in den Vorjahren mehrfach zu wünschen übrig ließ, konnte nicht besser sein. Der schöne, vom Sonnenschein begünstigte Tag hat auch seinen Einfluß auf den Besuch der Tierschau ausgeübt, aber leider in entgegengekehrter Weise, denn ein großer Teil der Landwirte ist infolge der dringenden Erntearbeiten der Tierschau ferngeblieben. Trotzdem kann der Besuch, besonders am Nachmittag, noch als ein leidlich guter bezeichnet werden.

Die angemeldeten Tiere: 195 Nummern Pferde, 224 Stüde Rindvieh, 76 Nummern Schweine, 44 Ziegen, 122 Nummern Geflügel, desgleichen 41 Kaninchen waren mit wenigen Ausnahmen sämtlich zur Stelle. Zahlreich und wertvoll waren auch die zur Verfügung gestellten Ehrenpreise, gestiftet von den landwirtschaftlichen Korporationen usw., als: Landwirtschaftskammer, Züchterverbände, landwirtschaftliche Vereine, Stadt Oldenburg und besonders Stadtteil Osterburg. Letzterer hat allein von der Gesamtzahl der Ehrenpreise (44) 24 der Prämierungskommission überwiehen. Es konnten daher fast den sämtlichen mit ersten Geldpreisen ausgezeichneten Tieren noch als Zuzug die Ehrenpreise zuerkannt werden. Die sämtlichen gestifteten Ehrenpreise waren in einen besonderen Katalog am Eingang des Tier Schauplatzes in übersichtlicher Weise ausgestellt. Das Programm für die Tierschau fand in der bekanntgegebenen Weise seine Erledigung. Von morgens 10 Uhr an konzentrierte die Oldenburger Stahlhelmskapelle unter Leitung ihres Dirigenten auf dem Festplatz. Nach Schluß der Preisrichterarbeiten fand gegen 1 Uhr in der „Harmonie“ das vorzüglich zubereitete und allgemein anerkannte Festessen statt, woran reichlich 120 Personen teilnahmen, die von dem Vorsitzenden der Tierschau-Kommission, Joh. Hüllmann-Wahlbel, mit herrlichen Worten begrüßt wurden, besonders die Vertreter des Amtes Oldenburg, der Stadt Oldenburg und der Landwirtschaftskammer usw. Nach Schluß des Festessens wurde das Prämierungsresultat bekanntgegeben unter gleichzeitiger Durchführung der prämierten Tiere. Dann folgte gegen 5 Uhr die Verlosung. Neben das Ergebnis derselben ist das Nähere im Anzeigenenteil der heutigen Nummer enthalten, worauf hiermit noch besonders verwiesen wird.

Ein Kuriosum auf der Tierschau in Oldenburg.

Von den ausgesetzten Stuten hat eine Herdbuchhalterin Witwe aus der Gemeinde Hantsede den ersten und Siegerpreis erhalten, also eine Auszeichnung, die allein daschelt. Die Frau wollte erst gar nicht ausstellen und ist erst durch vieles Zureden von Nachbarn, die Viehkenner sind, dazu überredet worden, daß sie doch ausstelle. „Ach wait“, sagte sie, „ist fried doch tinnen Pries; die Pries kriegt die groten Buten.“ Davon will sie aber jetzt wohl gründlich befehrt sein, denn die Heberaufung war bei der Frau groß, als ihr das Resultat verkündet wurde. Es sei bemerkt, daß die Prämientaub auch beste Wagenhub ist.

Die Ziegenausstellung auf der Tierschau in Oldenburg.

Was durch planmäßige Zucht und ständiges Wachhalten des Interesses für eine Zucht erreicht werden kann, das zeigte die wohlgeleitete Schau von Ziegen auf der Tierschau. Es waren 44 Nummern ausgestellt, darunter 15 Böde. Schade war es, daß fast nur, mit geringen Ausnahmen, der Oldenburger Verein allein vertreten war. Man hätte auch gern die Tiere des Spandauer Vereins gesehen, die wegen der Entfernung wohl ausgeblieben waren. Die Böde waren recht gut, wenn man nicht sagen will, mit wenigen Ausnahmen ausgezeichnet. Die Beschaffenheit der Ziegenböde war bemerkenswert, ebenso diejenige der Ziegenlammchen. Die Güter der alten Ziegen sind durchweg so, wie wir sie wünschen. Nicht befriedigt hat bei einigen sonst guten Tieren der Umfang, daß die Klauen nicht ordentlich beschitten waren.

Die meisten der ausgesetzten Tiere hätten sehr gut auf einer Schau der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft sich sehen lassen können. Wir wünschen im Interesse der Ziegenzucht, daß sich die Züchter des Landes den Oldenburger Verein als Muster nehmen.

Nachstehend das Resultat der Prämierung:

1. Pferde: A. Hengstpreise: 1a- und Ehrenpr. Hr. Brand-Hundsmilchen, abkommend v. Till. Derselbe 1b-Pr. desgl. abkommend v. Till; 2. Pr. Erich Schilt-Boherfeld, v. Till; 3. Pr. Hr. Kreze-Nadorf, v. Meißer; Joh. Siemann-Boberd, v. Ehornhorst; 4. Pr. (Anerk.) Wd. Büßelmann-

Ebersten I, v. Till. Urteil der Preisrichter: Material war genügend.

B. Hengstpreise: In dieser Klasse war nur ein Tier von Joh. Damten-Beckhausen, abkommend v. Elfrid, ausgezeichnet. Derselbe wurde mit dem 3. Preis ausgezeichnet.

C. Stuttfüllen: 1a- und Ehrenpr. Joh. Damten-Beckhausen, v. Meißer; 1b- und Ehrenpr. Dier. Dannemann-Zungeln, v. Gardolf; 1c-Pr. Hr. Börtner-Zungeln, v. Gardolf; 2a-Pr. Hr. Hiller-Weberhofstede, v. Siegmund; 2b-Pr. D. Wichmann-Wirgerfeld, v. Natus; 2c-Preis Wdh. Riemeyer-Holle, v. Gardolf; 2d-Pr. D. Grummer-Wüßing-Grummerort, v. Natus; 2e-Pr. Joh. Damten-Beckhausen, v. Meißer; 3. Preise erhielten: Joh. Büßelmann-Nadorf, v. Meißer; Dier. Osterloh-Petersen, v. Till; Dier. Münnich-Osterburg-Neuenwege, v. Sellwig; Hr. Buchholz-Wüßing-Grummerort, v. Natus; Herm. Büßelmann-Oberlehe, v. Gardolf; D. Meier-Oberlehe, v. Gardolf; F. Foltens-Dasshausen, v. Eichwald; Hr. Dannemann-Wunderloh, v. Dier; Joh. Meier-Deßhausen, v. Eichwald; 4. Pr. (Anerk.); Hr. Bunte-Wüßing, v. Natus; Hr. Boffe-Zweelbäde, v. Natus; Joh. Wardenburg-Zweelbäde, v. Natus; Ant. Wulf-Mittel, v. Till; Hr. Edder-Weberhofst, v. Till; W. Eichhorst-Sandhatten, v. Dammig; Georg Wiffers-Kreyenbrück, v. Natus. Urteil der Preisrichter: Die Stuttfüllen waren gut.

D. Stuten: 1a-Pr. und Ehrenpr. Dier. Dannemann-Zungeln, v. Tillmann; 1b- und Ehrenpr. Joh. Schellfede-Nadorf, v. Dammig; 2a-Pr. F. Altmanns-Bedel, v. Dammig; 2b-Pr. Herm. Böhmner-Weberburg, v. Till; 2c-Pr. Joh. Meier-Deßhausen, v. Eichwald; 3. Pr. erhielten: Wnc. Stolte-Bümmersede, v. Tillmann; F. D. Altmanns-Sabnermoor, v. Gerhard; Hr. Kößernann-Streetermoor, v. Tillmann; Dier. Dannemann-Zungeln, v. Till; 4. Pr. (Anerk.); Hr. Ruhmann-Ebersten, v. Till; Wg. Ruhmann-Zweelbäde, v. Natus; Joh. Ruhmann-Oberhausen, v. Nittersporn. Urteil der Preisrichter: Im ganzen gut.

E. Jährliche Stuten: 1a- und Ehrenpr. Dier. Dannemann-Zungeln, v. Nittersporn; 1b- und Ehrenpr. Fiedr. v. Effen-Kastede, v. Edelgraf; 2a-Pr. Walter v. Effen-Kastede, v. Edelgraf; 2b-Pr. Dier. Dannemann-Zungeln, v. Gernio; 3. Preise: Hr. Kreze-Nadorf, v. Dammig; Alb. Hillmer-Wirgerfeld, v. Lubendorf; Hr. Dannemann-Oberlehe, v. Till; Ant. Wulf-Mittel, v. Till; 4. Pr. (Anerk.); Gerhard Hillmer-Oldenburg, v. Günther; F. Bümmersfiedt-Holle, v. Sellwig; Wdh. Tappen-Schmede, v. Danto. Urteil der Preisrichter: Die Jährlichen Stuten waren recht gut.

F. Herdefassungen und Familien. a) Sa m l u n g e n: 1. und Ehrenpreis Dier. Dannemann, Zungeln, auf Gähr. Stute Nordrosel, v. Gernio, Jähr. Stute v. Nittersporn, Jähr. Stute v. Gernio, Stute v. Tillmann und Stuttfüllen v. Gardolf. 2b- und Ehrenpreis Joh. Damten, Beckhausen, auf Gähr. Stute Erna v. Reginald, Jähr. Stute Erna 2 v. Patriot, Stute Erna v. Elfrid, und auf je ein Stuttfüllen, davon das eine abkommend v. Reich und das andere v. Meißer. 1c-Preis Hr. Brand, Hundsmilchen, auf Gähr. Stute Charlotte 3, v. Eszmann, Gähr. Stute Carlotte 4, v. Günther, ferner auf drei Stuttfüllen aus den vorstehenden beiden Stuten, beide abkommend v. Till. 2. Pr. Hr. Kreze, Nadorf, auf Gähr. Stute Elfa 3, v. Salvoier, auf Gähr. Stute v. Dammig und auf Stuttfüllen v. Meißer, Mutter Elfa 3.

b) Familien: 1. Pr. Joh. Damten, Beckhausen, auf die beiden unter Sammlungen genannten Stuten Erna und Erna 2, ferner auf Stute Erna v. Elfrid v. Erna, desgl. auf Stuttfüllen v. Reich und Erna. 2. Pr. Ant. Wulf, Mittel, auf 11jähr. Stute Harolde 2 v. Ergo, deren Jähr. Tochter v. Günther, Jähr. Tochter v. Till und Stuttfüllen a. Harolde 2 v. Till.

Urteil der Preisrichter: Die Sammlungen waren recht gut, die Familien gut.

* Die günstigen Beschäftigungsverhältnisse im Baugewerbe haben in den letzten Wochen nicht angehalten. Unter den schlechten Witterungsverhältnissen hatte naturgemäß gerade das Baugewerbe zu leiden. Infolgedessen wurden in manchen Betrieben auch Mauer und Zimmerleute entlassen. Es wird aber angenommen, daß diese Entlassungen nur vorübergehender Natur sind, und mit Eintritt der günstigen Witterung die Beschäftigungsverhältnisse sich wieder bessern werden. Durch das unangenehme Wetter mußten auch verschiedene Dachbauten und Fußregulierungsarbeiten eingestellt werden.

Wechsel in der Geschäftsführung des Landesvereins für Innere Mission.

Wie wir hören, wird Pastor Koch seine hiesige Tätigkeit als Geschäftsführer des Landesvereins für Innere Mission demnächst verlassen und, einer an ihn ergangenen Berufung zum Provinzialpfarrer für Wohlhabenspflege folgend, das Amt des ersten Geschäftsführers beim Provinzialanstalt für die Innere Mission der Provinz Sachsen in Magdeburg übernehmen. Er trat vor reichlich drei Jahren nach dem Heimgang des Pastors Lindemann in die Arbeit des Oldenburgischen Landesvereins für Innere Mission ein und hat sich außerordentlich schnell in das weitverzweigte Arbeitsgebiet hineingefunden. Alle, die mit ihm zu tun hatten, schätzten an ihm seine große Arbeitskraft und Hingabe, seinen klaren Blick, sein zielstrebigeres Arbeiten und seine verbindliche Art. Sein Scheiden wird allgemeines Bedauern wecken. Wir kommen noch auf die von ihm geleistete Förderung der Arbeiten der evangelischen Wohlhabenspflege zurück. Zu seinem Nachfolger ist, wie wir hören, Pastor Dr. Ehlers in Alzenau ausersehen. Pastor Dr. Ehlers, der jetzt im 33. Lebensjahr steht, besuchte das Gymnasium in Wechfa, studierte dann in Leipzig, Frankfurt a. M., Marburg Theologie, Geschichte, Deutsch und Volkswirtschaft und promovierte in Frankfurt a. M. Er war zunächst Hilfsprediger in Geseßen, Nafsee und Cloppenburg und wurde vor 2 1/2 Jahren in Alzenau als Pfarrer gewählt. Allenfalls hat er sich wegen seines sozialen Wirkens große Sympathien erworben. Während seiner Wirksamkeit wurden in Alzenau ein neuer Gemeindefaal und ein neues Pfarrhaus geschaffen. Auf allen Gebieten der sozialen Einrichtungen war Pastor Dr. Ehlers tätig. Zuletzt wurde in seiner Gemeinde ein groß angelegtes Licht-Lustbad geschaffen. Am 1. Oktober treibt er nach Oldenburg über.

* Personalien. Der Strafanstaltsoberrichtmeister Drenckorf in Wechfa ist zum 1. September d. J. zur Disposition gestellt.

* Jagdliches. In dem benachbarten Friesland, in dem viele hiesige Jäger Jagden gemacht haben, kommt die Fühnerjagd heute, am 1. September, auf, während sie in unserm Lande nach dem neuen Oldenburgischen Jagdgesetz erst am 16. September eröffnet wird.

* Die Kreisabteilung des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, Kreis Oldenburg, umfassend die Gebiete des Landkreises Oldenburg und Friesland, findet am 17. und 18. September in Gunden statt. In der öffentlichen Kundgebung am Sonntag, Preden-Gaudorf, werden Herrs, Hannover, und Kreisgeschäftsführer Fricke, Oldenburg. Am Sonntagnachmittag findet eine Zusammenkunft der Mitglieder des Bundes reisender Kaufleute statt.

rm. Durch die Eins. In den Apollon-Dichtspielen in Pöckel Pöckel Pöckel die Hauptrolle in einem Film, der in den Namen der Personen und in einzelnen Ausschnitten an Eudermanns Roman „Das hohe Lied“ erinnert. Das Werk heißt „Die Tochter des Kommandeurs“ und ist, von Dimitri Wajnowski inszeniert, eine immerhin sehr schwere Arbeit. Weit interessanter ist der andere Großfilm „Schicksal der Götter“, durch die Mitwirkung des hier lange nicht gesehenen, japaners Sessun Hayakawa, reich an härtesten Spannungen, erschütternd gestaltet und im Hintergrund ein wenig Propaganda für Japanführung. Im Reichspalast an der Adorfer Straße läuft „Annemarie und ihr Mann“, fesselnde Szenen aus den Vorkriegstagen mit entzückend lustigen Situationen aus einer kleinen Garnison, die von ersten Darstellern gemint werden (Pöckel, Brettel, Evi Eva, Arno, Bänder, Geron, Falkenstein u. a. m.), in seiner Wirkung so sicher wie ein Luftspiel der Adelburg, Moser, Schönhan, nach deren Ideen es zum Teil gearbeitet zu sein scheint. Dazu gibt es einen ausgezeichneten historischen Film, äußerst spannend, reich an Abenteuer und wilden Jagden. „Die Turpin“ heißt er und zeigt den bekannten Tom Mix diesmal in einem besonderen Gewande.

* Einbrüche. In den letzten Tagen wurden hier wieder einige nächtliche Einbruchdiebstähle verübt. So wurden hier wie in näherer Umgebung der Stadt mehrfach Zigaretten- und Schokoladen aus Wirtschaften entwendet. Nachdem vor einigen Nächten dem Schneidermeister B. acht Meter Stoff gestohlen waren, wurde jetzt in die Verkaufsbude bei der Schlossbrücke eingebrochen und dem Besitzer Waren im Werte von 200 Mm. entwendet. Auch drangen Diebe in die Georgenvilla am Wilhelmshafen ein, doch mußten sie hier ohne Beute abziehen, da sie verhaftet wurden.

* Ausflug nach Zeven. Nächsten Sonntag fährt, wie die Reichsanzeiger bekannt gibt, von Bremen ein Sonderzug nach Zeven. Von Bremen kommen eine große Anzahl Gäste der drei Heimatareine: „Verein für Niederfachisches Volkstum“, „Historische Gesellschaft“, „Dreier Gruppe des Deutschen Vaterlandes“. In Oldenburg werden sich Mitglieder des „Altenburger Ring“ anschießen. Der Sonderzug fährt ohne Aufenthalt und ist um 11.06 Uhr in Zeven. Mittags von 11 bis 1 Uhr sorgt der Altersamt- und Heimatareine Zeven für sachkundige Führung durch das alte Schloss mit dem sehenswerten Heimmuseum, für Besichtigung des Rathauses von 1609, der Stadtkirche von 1728 mit dem Grabdenkmal des Hauptlings Edo Wienten des Jahres von 1564. Schon diese drei einseitigen Ausflüge machen eine Fahrt in die alte Weltburg jener Hünslingsfamilie lohnend und lehrreich. Außerdem wird der Zevenische Verein eine Gäste am Nachmittag ins Vierland, die ehemalige Erbherzogin, hinausführen. Die Personen-Autos fahren um 2 Uhr nachmittags vom Getreuenhause, wo vorher der Bismarckbecher beschickt wird, ab. Verschiedene sehenswerte Punkte des Vierlandes sind festgelegt: die Kirche in Zeven mit dem Stramenträgershäuschen, der Dr. Jallerns als gut erhaltene Wirtshausung im Nordwesten unserer Heimat, die Kirche von Söhenrichen mit dem lobbaren Brodatalar Ludwig Wüstermanns. Bekanntlich war Söhenrichen früher neben Zeven der Hauptort der Erbherzogin; daher der Name: „Söhenrichen“, gleich Gau-Kirche. Schließend wird das alte Schloss in Fischhausen besucht, eine der besten erhaltenen Wasserburgen des Landes. Eine sehr vielseitig-erregende Fahrt! Wenig 6.40 Uhr fährt der Sonderzug zurück und ist 8 Uhr in Oldenburg. Wie der Ring bekannt gibt, können sich die Oldenburger, die an der Fahrt teilnehmen wollen, bis Donnerstagabend bei G. Stricks melden, damit sie in Zeven sicheren Platz im Auto erhalten.

* Eine Tagung der nord- und mitteldeutschen Landwirtschafftskammern fand hier vorgestern statt. Daran schloß sich gestern eine Besichtigungsfahrt durch Stedingen und Wadring.

* Der Stadtmagistrat erläßt in der heutigen Nummer eine Bekanntmachung, die sich auf die Ermäßigung und den Ersatz der Steuern vom bebauten Grundbezug bezieht.

* Der altbekannte Blumenhal-Begeser Markt beginnt am Sonntag „Der Dampf“, „Widder“ unternimmt laut Anzeige eine Sonderfahrt nach den schönsten Gegenden der Bremer Schweiz.

* Sonderfahrt nach Wangeroor. Der Wadringdampfer „Stadt Alstingen“ unternimmt laut Anzeige am Sonntag noch eine billige Sonderfahrt nach Wangeroor.

* Nach Bremerhaven. Laut Anzeige fährt am Sonntag der Wadringdampfer „Hunte“ der Oldenburg Reederei nach Bremerhaven. Der ca. fünfstündige Aufenthalt dortselbst wird allen Teilnehmern Gelegenheit zur Besichtigung einer Reihe großer Dampfer wie „Lützen“, „Künstgen“, „Dresden“ usw. bieten.



* Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes hat für das kommende Winterhalbjahr eine umfangreiche berufliche Fortbildungsarbeit geplant. Der Lehrplan weist die verschiedensten Vortragsveranstaltungen und beruflichen Lehrgänge auf. Da auch Nichtmitglieder (auch Damen) an diesen Lehrgängen teilnehmen und zu diesen Vorträgen eingeführt werden können, sei auf diese Vortragsbestrebungen besonders hingewiesen. Die vom D.N.V. geplanten Lehrgänge sind als Abendkurse gedacht und umfassen die wichtigsten Zweige des kaufmännischen Wissens. Näheres ist aus dem Einzelteil ersichtlich.

* Berufliche Berufsausbildung. An den Kaufmann werden heute außerordentlich hohe Anforderungen gestellt. Technik und kaufmännische Organisation haben sich bereit entwickelt, daß der Kaufmann von gestern nicht mehr ausreicht. Das neue Wirtschaftsstempe erfordert eine schärfere Geschäftsbildung, und auf einzelnen Gebieten der Wirtschaft haben sich Wissenssachen herausgebildet, mit denen sich der Kaufmann von heute auseinandersetzen hat. Als wertvolle Stützen zur Ergänzung der Berufsausbildung haben sich die Scheinfirmen des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes (D.N.V.) erwiesen, deren erste Anfänge seit etwa 7 Jahre zurückliegen. Diese Lehraufbauten der Jugendkammern des D.N.V. werden auch hier von berufserfahrenen Kaufmannsgehilfen geleitet. Sie sehen untereinander in vielfachem Geschäftsverkehr. Durch die organisatorische Zusammenfassung der weit über 300 Scheinfirmen im D.N.V. ist die Entwicklung eines eigenen Wirtschaftslebens mit all den in einem solchen ausstufenden Situationen möglich geworden. So vereinen diese Lehraufbauten in kaum zu übersehender Form theoretische Belehrung und praktische Arbeit. Die Kaufmannsgehilfen des D.N.V. Scheinfirma finden jeden Freitag in der Handelschule statt. Der Bund der Kaufmannsjugend, Ortsgruppe Oldenburg, veranstaltet fernerhin für jedes Berufsweitaufstapfen. In einer Zusammenkunft am letzten Sonnabend, die mit Vorträgen von Kaufmannsgehilfen Fritz Müller, Bartensteinen verbunden war, erfolgte die Preisverteilung in Form von gemeinsamen Anmerkungen. Es erhielten in der Reihenfolge: Wüstermann, kaufmännisches Rechnen, Handelsbuchrecht und Fremdsprachen drei Preise: Grashorn, Stricks, Neumann, Heeler, Welle, Sander, Peters, Heimers, Hübeler, Wiese, Wills, Landwehr; zweite Preise: Heinenann, Töpel, Kud.

* Schlachtviehversicherungen und Schlachtviehpreise. Es wurde schon in der vergangenen Woche über eine anziehende Preisbewegung für die Schlachtviehpreise berichtet. Diese aufsteigende Bewegung hat angehalten und hält noch jetzt an. Für die hier in den ersten Wochen zur Versteigerung gelangten Schlachtviehpreise wurden durchweg 59-61 M für den Zentner Lebendgewicht und für „Mutten“ und „Bauerbore“ 54-56 M bezahlt. Die Preise lagen also um 3-4 M für den Zentner höher als in der vergangenen Woche, und sind augenblicklich noch höher. Auch auf den anderen Schlachtviehmärkten des Landes machte sich nach dem Marktbericht in letzter Zeit für die Schlachtviehpreise eine ziemlich starke Preissteigerung bemerkbar, die ebenfalls 3-4 M für den Zentner Lebendgewicht betrug. Hier sind in den letzten Tagen in Einzelfällen auch schon 63 M und mehr für den Zentner Lebendgewicht gezahlt worden, so daß also augenblicklich der Marktmarktpreis hier höher ist als auf den großen Schlachtviehmärkten im Reich. Dort ist in letzter Zeit auch eine Steigerung der Preise für die Schlachtviehpreise zu beobachten, die sich auch hier bei den verschiedenen Schlachtviehversicherungen bemerkbar machte. Der Preis für diese Rinder lag hier längere Zeit zwischen 60 und 65 M für den Zentner Lebendgewicht; bei der dieswöchentlichen Versteigerung betrug er 65-70 M. Der Preis für Großschlachtwiech war hier im Durchschnitt 55 M, für gute Ware mehr, für geringere Ware weniger für den Zentner Lebendgewicht. Das Großschlachtwiech kost jetzt auf den Märkten der hohen Schlachtviehpreise und somit dabei genügend zum Angebot. Auch das Angebot von Schlachtvieh ist jetzt genügend. Der Preis dafür betrug bei der dieswöchentlichen Versteigerung wieder 44-47 M für den Zentner Lebendgewicht.

* Temperaturen in der Städtischen Hühneranstalt: Luft 20, Wasser 18 Grad.

* Tod Zwischenschiff. 1. Sept. Zwei Personen haben in der Zwischenschiff-Gemeinde in den letzten Tagen ihrem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. In dem einen Falle handelte es sich um den Landwirt J. aus W., der zwar noch lebend aus seiner Lage befreit werden konnte, aber in der folgenden Nacht im Krankenhaus in Oldenburg, wohin man ihn gebracht hat, verstarb. Im anderen Falle erhängte sich eine Frau G. aus S. Es ist zu hoffen, daß in beiden Fällen eine Anwendung von Schwermut vorliegt.

* Demnächst, 21. Sept. Brandkatastrophe. In Söhenrichen geriet gestern die große Scheune des Bauwirts Wügel in Brand. Das Feuer wurde erst erlosch, als die Scheune bereits fast vollständig brannte. Die Hausbewohner lagen in einem Schlaf. Das brennende Gebäude stand nur 3 Meter vom reitbahnbereiten Wügel entfernt. Man griff das Feuer sofort mit Sandfeuerlöschern an, und schaffte dadurch das Wügelhaus. Sand erlöschten auch mehrere Feuerwehren und nach vierstündiger Tätigkeit war die Gefahr für das Wügelhaus beseitigt. Die Scheune ist mit allem Inventar (Werkzeugen, Aufschuwan, Eagen usw.) sowie großen Heu- und Torfvorräten niedergebrannt. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Landestheater.

Das Landestheater schreibt uns:

„Ein besserer Herr“.
Das Lustspiel „Ein besserer Herr“ von Walter Hasenclever, das als 4. Inreichtvorstellung im Landestheater am Freitag, dem 2. September, abends 7 1/2 Uhr, in der Abfischschesen Inszenierung des Oberpfälzerischen Ciomens Schuberger mit Bühnenbildern nach Entwürfen von Walter Giesels erstmals in Szene geht, hat folgende Besetzung gefunden:

Herr Combar: Walter Giesels; Frau Combar: Eise Grün; Herr Combar: Max Lorenz; Frau Combar: Gerda Josowich; Madams: Werner Hinz; Madam: Curt Fiele; von Schmiedel: Hermann W. Edelwald; Frau Schmiedel: Eise Grün; Madam: Wilma Jar; Sekretär: Johannes Traun; Postjunge: Hans Hiller.

Dramaturgische Blätter.

Das erste Heft der „Dramaturgischen Blätter“ des Oldenburgischen Landestheaters für die Spielzeit 1927/28 gelangt allabendlich in Verbindung mit dem Programmheft für 30 Pfennig zur Ausgabe an das Publikum. Das Heft enthält Einführungen und Erläuterungen zu der Tragödie „Herodes und Marianna“, zu den Opern „Der Barbier von Bagdad“ und „Zur und Zimmermann“ sowie zu der Operette „Die lustige Witwe“ von Carl Zerkshagen, Werner Ludwig, Wolf Weller und Labislav Kopp; außerdem ein Gedicht „Der junge Hebel“ von Gottfried Benn und ein Referat „Zum gegenwärtigen Theater“ von Walter Hasenclever. Dem Heft sind ferner drei Bühnenbilder entworfen von Walter Giesels zu „Herodes und Marianna“ und zum „Barbier von Bagdad“ sowie sieben Bühnenbildentwürfe beigegeben.

Auch im neuen Jahrgang wird es die wichtigste Aufgabe der „Dramaturgischen Blätter“ sein, zum besten Verständnis der jeweils auf dem Spielplan befindlichen Schauspiele und Opernwerke beizutragen und in die Mentalität und Individualität der betreffenden Autoren einzuführen.

Das Ergebnis der Sammlung für Auen-Holthaus.

Die für die in den Bauerschaften Auen-Holthaus geschilderten vom Ministerium eingeleitete Sammlung barj nunmehr als abgeschlossen gelten. Sie hat insgesamt einen Betrag von rund 144 177 Mm. erbracht. Im Hinblick auf dieses gute Sammlungs-Ergebnis, das ein erneuter Beweis der Hilfsbereitschaft aller Bevölkerungsteile des Oldenburgischen Landes ist, dankt das Ministerium allen Gönnern sowie denjenigen Persönlichkeiten und Stellen, die sich an der Durchführung der Sammlung für die Einkommen der Erbschaften, die durch den Wirtelsturm so arg gefährdet wurden, beteiligt haben.

Besichtigung von „to Hus“.

Ministerpräsident v. Finkh besuchte gestern gemeinsam mit Geheimrat Zappened und dem Oberbürgermeister von Oldenburg, sowie Schulrat Mentrup aus Delmenhorst das Erziehungsheim „to Hus“. Die Herren wohnten dem von der Lehrerin Fr. Komp und dem Leiter des Hauses, Lehrer und Diakon Graf, erteilten Unterricht bei und wurden dann von dem Geschäftsführer des Landesvereins für Innere Mission, Pastor Koch, durch die Anstalt geführt, die gegenwärtig in fast allen Teilen erneuert und auch in bezug auf Unterricht und Erziehungsarbeit auf die Höhe moderner pädagogischer, familienhafter Anstalts-Einrichtungen umgestellt wird. Das Haus hat zurzeit 43 Jünger, davon sind 21 schulpflichtig. Unter den genannten zwei Lehrkräften sind drei weitere Erzieher in „to Hus“ tätig.

18. Allgemeines Tennisturnier 1927 Oldenburg.

Eine unerwartet große Nennungsliste hat das morgen auf den Anlagen des Oldenburgischen Tennisvereins beginnende Turnier gebracht. Das in den letzten Tagen eingetretene Sommerwetter hat noch sehr viele Spieler und Spielerinnen veranlaßt, sich das letzte deutsche Tennisturnier zu besuchen. So sind zahlreiche Nennungen aus Kreteid, Westfalen, Ostfriesland, Bremerhaven, Berlin, Ostpreußen, Bremen, Nordsee, Wilhelmshafen eingetroffen, und mit über 200 Nennungen ist es das größte Turnier der letzten Jahre. Besonders stark ist der Bremer Tennisverein von 1896 vertreten, kommen doch allein 15 Damen und Herren dieses Vereins. Wie vorherigen Malen von Oldenburg, Herr Kuntmann im Herren Einzel, Fr. Frede im Damen Einzel, Herr Kuntmann und Herr Kante im Herrendoppel sowie Fr. Frede, die aber diesmal mit Herrn Straud im gemischten Doppel spiel, haben ihre Nennungen wieder abgegeben. Samtliche genannten Damen und Herren haben auch in diesem Jahre in den gleichen Spielen die Meisterschaft von Bremen gewonnen. Somit treten noch a. a. die Teilnahme von Frau Pusch, Frau Kuntmann, Frau Kuntmann, der Herren Frede, Hebe, Becker, Meyer, Wüstermann, Kibbers aus Bremen, Fr. Wüstermann und Herrn Helmman aus Kreteid, Herrn Heide aus Gien, Herrn Stoffe (Berlin), Frau Kants, Frau Hebe, Herrn Kants, Herrn Schürmer, Herrn Erdmann aus Nordsee, Herrn Heide aus Göttingen, Fr. Wüstermann und Herrn Wüstermann aus Ostpreußen, Fr. Hebe aus Westfalen sowie noch die beiden Oldenburgischen Spieler, Frau Kuntmann, Fr. Kante, Fr. Wüstermann, die Herren Wüstermann, Sanders, Wüstermann, Heide und Kuntmann. Für die Oldenburger beginnen bereits heute nachmittag 3 Uhr die ersten Runden. Die auswärtigen Spieler treffen fast alle Freitagmittag hier ein.

Briefkasten.

B. in B. Wir empfehlen Ihnen das Buch „Titulaturen“, Miniaturbibliothek, Band 16; durch jede Buchhandlung zu beziehen.

M. Das Vorkommen von „Abbau-Gesetz“ ist einseitig im „Reichsgesetzblatt“ veröffentlicht. Einzelreplante des „Reichsgesetzblattes“ können Sie von dem Gesetzsammlungsamt, Berlin W. 18, Schwanenbühlstraße 4, beziehen. Soweit Oldenburg die für unser Land geltenden Bestimmungen in Betracht kommen, sind diese damals vom Landtag beschlossen und im „Gesetzblatt für den Landesteil Oldenburg“ veröffentlicht. Diese Oldenburgischen Bestimmungen beziehen sich aber nur auf die Beamten und Angestellten des Staates und der Gemeinden. Einzel-Nummern des Gesetzblattes können von dem Verlags-Stamm oder vom Ministerium bezogen werden.

Stadtmagistrat Oldenburg

Mag. II.

Bekanntmachung

Am Geset vom 25. Mai 1927 über die Erhebung einer Steuer über den Grundbesitz für das Rechnungsjahr 1927/28 sind folgende Bestimmungen über Ermäßigung und Erlass der Steuer vorgelegt:

1. Ermäßigung für Gebäude.

- a) die am 31. Dezember 1918 unbesetzt oder dinglich mit nicht mehr als 20 v. S. des Friedenswertes besetzt waren,
- b) auf denen vor dem 1. Februar 1924 eingetragene Privat-erbschaftsverordnungen über Erbverzicht und Erbschaft übertragungen auf dem besetzten Grundbesitz ruhende Hypotheken über 25 v. S. aufgeworfen haben.

II. Befreiung.

- a) für Einfamilienhäuser, die vor dem 1. Juli 1918 besetzt waren und bis zum 31. Dezember 1927 nicht mehr als 20 v. S. des Friedenswertes besetzt waren, sofern sie ausschließlich vom Eigentümer und seiner Familie bewohnt werden und die Wohnfläche nicht mehr als 70 Quadratmeter beträgt,
- b) für Gebäude mit einem Grundbesitzwert von nicht mehr als 2000 M., sofern sie ausschließlich vom Eigentümer und seiner Familie bewohnt werden,
- c) für die mit öffentlichen Bedürfnissen geschaffenen Neubauten oder neuerschaffenen Gebäuden, wenn die Bestimmungen der Bestimmungen des Ministeriums der Reichsregierung vom 20. September 1927 erbracht ist.

Anträge sind bis zum 30. September 1927 zu stellen. Bei späterer Antragstellung tritt die Steuerbefreiung erst mit dem Tag der Antragstellung in Kraft. Die Anträge sind dem Magistrat zu überreichen und sind mit dem Antrag die Unterlagen über die erfolgte vorherige Auswertung beizubringen. Zu II e) der Nachweis der Minderabgabe der Besteuerung zu erbringen.

Anträge zu Ia und b und IIa und b sind nicht zu stellen, wenn solche bereits für das Rechnungsjahr 1926/27 gestellt waren, da diese für das Rechnungsjahr 1927/28 Geltung behalten. Ein Grund des 1926/27 gestellten Antrages ist die Befreiung von der Steuer erfolgt ist. Anträge zu Ic (Grundbesitz von 1000 M. für höher eingetragene Hypotheken) sind jedoch in jedem Falle bis zum 30. September 1927 zu stellen, auch wenn für das Rechnungsjahr 1926/27 bereits ein Antrag gestellt war. Ein Erlass oder eine Ermäßigung der Steuer kann auch aus Billigkeitsgründen erteilt werden, wenn der Steuerpflichtige in dringenden Verhältnissen lebt. Derartige Anträge sind jedoch erst nach Anhörung der Steuerpflichtigen einzureichen, in Zweifelsfällen nähere Auskunft im städtischen Steueramt, Marktstraße, oben, Nummer 2, wo alle Anträge einzureichen oder zu Protokoll zu geben sind, einzubringen.

Oldenburg, den 24. August 1927.

Gemeinde Ohmstede

Die Diederichstraße in Donnerdewege ist wegen Bruchbau von Montag, d. 5. Sept. an für den Verkehr gesperrt.

Dank

Zwangsversteigerung

Am Freitag, dem 2. September d. J., gelangen öffentlich meistbietend gegen Bargahlung zur Versteigerung: 1. Koffer, 2. Koffer, 3. Koffer, 4. Koffer, 5. Koffer, 6. Koffer, 7. Koffer, 8. Koffer, 9. Koffer, 10. Koffer, 11. Koffer, 12. Koffer, 13. Koffer, 14. Koffer, 15. Koffer, 16. Koffer, 17. Koffer, 18. Koffer, 19. Koffer, 20. Koffer, 21. Koffer, 22. Koffer, 23. Koffer, 24. Koffer, 25. Koffer, 26. Koffer, 27. Koffer, 28. Koffer, 29. Koffer, 30. Koffer, 31. Koffer, 32. Koffer, 33. Koffer, 34. Koffer, 35. Koffer, 36. Koffer, 37. Koffer, 38. Koffer, 39. Koffer, 40. Koffer, 41. Koffer, 42. Koffer, 43. Koffer, 44. Koffer, 45. Koffer, 46. Koffer, 47. Koffer, 48. Koffer, 49. Koffer, 50. Koffer, 51. Koffer, 52. Koffer, 53. Koffer, 54. Koffer, 55. Koffer, 56. Koffer, 57. Koffer, 58. Koffer, 59. Koffer, 60. Koffer, 61. Koffer, 62. Koffer, 63. Koffer, 64. Koffer, 65. Koffer, 66. Koffer, 67. Koffer, 68. Koffer, 69. Koffer, 70. Koffer, 71. Koffer, 72. Koffer, 73. Koffer, 74. Koffer, 75. Koffer, 76. Koffer, 77. Koffer, 78. Koffer, 79. Koffer, 80. Koffer, 81. Koffer, 82. Koffer, 83. Koffer, 84. Koffer, 85. Koffer, 86. Koffer, 87. Koffer, 88. Koffer, 89. Koffer, 90. Koffer, 91. Koffer, 92. Koffer, 93. Koffer, 94. Koffer, 95. Koffer, 96. Koffer, 97. Koffer, 98. Koffer, 99. Koffer, 100. Koffer.

Zwangsversteigerung

Am Freitag, dem 2. d. M., nachmittags 4 Uhr gelangen im Auktionslokal des hiesigen Amtsgerichts öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung: 1. Sofa, 2. Nähmaschine, 3. 1 Kleiderkasten, 4. 1 Kleiderkasten, 5. 1 Kleiderkasten, 6. 1 Kleiderkasten, 7. 1 Kleiderkasten, 8. 1 Kleiderkasten, 9. 1 Kleiderkasten, 10. 1 Kleiderkasten, 11. 1 Kleiderkasten, 12. 1 Kleiderkasten, 13. 1 Kleiderkasten, 14. 1 Kleiderkasten, 15. 1 Kleiderkasten, 16. 1 Kleiderkasten, 17. 1 Kleiderkasten, 18. 1 Kleiderkasten, 19. 1 Kleiderkasten, 20. 1 Kleiderkasten, 21. 1 Kleiderkasten, 22. 1 Kleiderkasten, 23. 1 Kleiderkasten, 24. 1 Kleiderkasten, 25. 1 Kleiderkasten, 26. 1 Kleiderkasten, 27. 1 Kleiderkasten, 28. 1 Kleiderkasten, 29. 1 Kleiderkasten, 30. 1 Kleiderkasten, 31. 1 Kleiderkasten, 32. 1 Kleiderkasten, 33. 1 Kleiderkasten, 34. 1 Kleiderkasten, 35. 1 Kleiderkasten, 36. 1 Kleiderkasten, 37. 1 Kleiderkasten, 38. 1 Kleiderkasten, 39. 1 Kleiderkasten, 40. 1 Kleiderkasten, 41. 1 Kleiderkasten, 42. 1 Kleiderkasten, 43. 1 Kleiderkasten, 44. 1 Kleiderkasten, 45. 1 Kleiderkasten, 46. 1 Kleiderkasten, 47. 1 Kleiderkasten, 48. 1 Kleiderkasten, 49. 1 Kleiderkasten, 50. 1 Kleiderkasten, 51. 1 Kleiderkasten, 52. 1 Kleiderkasten, 53. 1 Kleiderkasten, 54. 1 Kleiderkasten, 55. 1 Kleiderkasten, 56. 1 Kleiderkasten, 57. 1 Kleiderkasten, 58. 1 Kleiderkasten, 59. 1 Kleiderkasten, 60. 1 Kleiderkasten, 61. 1 Kleiderkasten, 62. 1 Kleiderkasten, 63. 1 Kleiderkasten, 64. 1 Kleiderkasten, 65. 1 Kleiderkasten, 66. 1 Kleiderkasten, 67. 1 Kleiderkasten, 68. 1 Kleiderkasten, 69. 1 Kleiderkasten, 70. 1 Kleiderkasten, 71. 1 Kleiderkasten, 72. 1 Kleiderkasten, 73. 1 Kleiderkasten, 74. 1 Kleiderkasten, 75. 1 Kleiderkasten, 76. 1 Kleiderkasten, 77. 1 Kleiderkasten, 78. 1 Kleiderkasten, 79. 1 Kleiderkasten, 80. 1 Kleiderkasten, 81. 1 Kleiderkasten, 82. 1 Kleiderkasten, 83. 1 Kleiderkasten, 84. 1 Kleiderkasten, 85. 1 Kleiderkasten, 86. 1 Kleiderkasten, 87. 1 Kleiderkasten, 88. 1 Kleiderkasten, 89. 1 Kleiderkasten, 90. 1 Kleiderkasten, 91. 1 Kleiderkasten, 92. 1 Kleiderkasten, 93. 1 Kleiderkasten, 94. 1 Kleiderkasten, 95. 1 Kleiderkasten, 96. 1 Kleiderkasten, 97. 1 Kleiderkasten, 98. 1 Kleiderkasten, 99. 1 Kleiderkasten, 100. 1 Kleiderkasten.

Zwangsversteigerung

Am Freitag, dem 2. d. M., nachmittags 4 Uhr gelangen im Auktionslokal des hiesigen Amtsgerichts öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung: 1. Sofa, 2. Nähmaschine, 3. 1 Kleiderkasten, 4. 1 Kleiderkasten, 5. 1 Kleiderkasten, 6. 1 Kleiderkasten, 7. 1 Kleiderkasten, 8. 1 Kleiderkasten, 9. 1 Kleiderkasten, 10. 1 Kleiderkasten, 11. 1 Kleiderkasten, 12. 1 Kleiderkasten, 13. 1 Kleiderkasten, 14. 1 Kleiderkasten, 15. 1 Kleiderkasten, 16. 1 Kleiderkasten, 17. 1 Kleiderkasten, 18. 1 Kleiderkasten, 19. 1 Kleiderkasten, 20. 1 Kleiderkasten, 21. 1 Kleiderkasten, 22. 1 Kleiderkasten, 23. 1 Kleiderkasten, 24. 1 Kleiderkasten, 25. 1 Kleiderkasten, 26. 1 Kleiderkasten, 27. 1 Kleiderkasten, 28. 1 Kleiderkasten, 29. 1 Kleiderkasten, 30. 1 Kleiderkasten, 31. 1 Kleiderkasten, 32. 1 Kleiderkasten, 33. 1 Kleiderkasten, 34. 1 Kleiderkasten, 35. 1 Kleiderkasten, 36. 1 Kleiderkasten, 37. 1 Kleiderkasten, 38. 1 Kleiderkasten, 39. 1 Kleiderkasten, 40. 1 Kleiderkasten, 41. 1 Kleiderkasten, 42. 1 Kleiderkasten, 43. 1 Kleiderkasten, 44. 1 Kleiderkasten, 45. 1 Kleiderkasten, 46. 1 Kleiderkasten, 47. 1 Kleiderkasten, 48. 1 Kleiderkasten, 49. 1 Kleiderkasten, 50. 1 Kleiderkasten, 51. 1 Kleiderkasten, 52. 1 Kleiderkasten, 53. 1 Kleiderkasten, 54. 1 Kleiderkasten, 55. 1 Kleiderkasten, 56. 1 Kleiderkasten, 57. 1 Kleiderkasten, 58. 1 Kleiderkasten, 59. 1 Kleiderkasten, 60. 1 Kleiderkasten, 61. 1 Kleiderkasten, 62. 1 Kleiderkasten, 63. 1 Kleiderkasten, 64. 1 Kleiderkasten, 65. 1 Kleiderkasten, 66. 1 Kleiderkasten, 67. 1 Kleiderkasten, 68. 1 Kleiderkasten, 69. 1 Kleiderkasten, 70. 1 Kleiderkasten, 71. 1 Kleiderkasten, 72. 1 Kleiderkasten, 73. 1 Kleiderkasten, 74. 1 Kleiderkasten, 75. 1 Kleiderkasten, 76. 1 Kleiderkasten, 77. 1 Kleiderkasten, 78. 1 Kleiderkasten, 79. 1 Kleiderkasten, 80. 1 Kleiderkasten, 81. 1 Kleiderkasten, 82. 1 Kleiderkasten, 83. 1 Kleiderkasten, 84. 1 Kleiderkasten, 85. 1 Kleiderkasten, 86. 1 Kleiderkasten, 87. 1 Kleiderkasten, 88. 1 Kleiderkasten, 89. 1 Kleiderkasten, 90. 1 Kleiderkasten, 91. 1 Kleiderkasten, 92. 1 Kleiderkasten, 93. 1 Kleiderkasten, 94. 1 Kleiderkasten, 95. 1 Kleiderkasten, 96. 1 Kleiderkasten, 97. 1 Kleiderkasten, 98. 1 Kleiderkasten, 99. 1 Kleiderkasten, 100. 1 Kleiderkasten.

Zwangsversteigerung

Am Freitag, dem 2. d. M., nachmittags 4 Uhr gelangen im Auktionslokal des hiesigen Amtsgerichts öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung: 1. Sofa, 2. Nähmaschine, 3. 1 Kleiderkasten, 4. 1 Kleiderkasten, 5. 1 Kleiderkasten, 6. 1 Kleiderkasten, 7. 1 Kleiderkasten, 8. 1 Kleiderkasten, 9. 1 Kleiderkasten, 10. 1 Kleiderkasten, 11. 1 Kleiderkasten, 12. 1 Kleiderkasten, 13. 1 Kleiderkasten, 14. 1 Kleiderkasten, 15. 1 Kleiderkasten, 16. 1 Kleiderkasten, 17. 1 Kleiderkasten, 18. 1 Kleiderkasten, 19. 1 Kleiderkasten, 20. 1 Kleiderkasten, 21. 1 Kleiderkasten, 22. 1 Kleiderkasten, 23. 1 Kleiderkasten, 24. 1 Kleiderkasten, 25. 1 Kleiderkasten, 26. 1 Kleiderkasten, 27. 1 Kleiderkasten, 28. 1 Kleiderkasten, 29. 1 Kleiderkasten, 30. 1 Kleiderkasten, 31. 1 Kleiderkasten, 32. 1 Kleiderkasten, 33. 1 Kleiderkasten, 34. 1 Kleiderkasten, 35. 1 Kleiderkasten, 36. 1 Kleiderkasten, 37. 1 Kleiderkasten, 38. 1 Kleiderkasten, 39. 1 Kleiderkasten, 40. 1 Kleiderkasten, 41. 1 Kleiderkasten, 42. 1 Kleiderkasten, 43. 1 Kleiderkasten, 44. 1 Kleiderkasten, 45. 1 Kleiderkasten, 46. 1 Kleiderkasten, 47. 1 Kleiderkasten, 48. 1 Kleiderkasten, 49. 1 Kleiderkasten, 50. 1 Kleiderkasten, 51. 1 Kleiderkasten, 52. 1 Kleiderkasten, 53. 1 Kleiderkasten, 54. 1 Kleiderkasten, 55. 1 Kleiderkasten, 56. 1 Kleiderkasten, 57. 1 Kleiderkasten, 58. 1 Kleiderkasten, 59. 1 Kleiderkasten, 60. 1 Kleiderkasten, 61. 1 Kleiderkasten, 62. 1 Kleiderkasten, 63. 1 Kleiderkasten, 64. 1 Kleiderkasten, 65. 1 Kleiderkasten, 66. 1 Kleiderkasten, 67. 1 Kleiderkasten, 68. 1 Kleiderkasten, 69. 1 Kleiderkasten, 70. 1 Kleiderkasten, 71. 1 Kleiderkasten, 72. 1 Kleiderkasten, 73. 1 Kleiderkasten, 74. 1 Kleiderkasten, 75. 1 Kleiderkasten, 76. 1 Kleiderkasten, 77. 1 Kleiderkasten, 78. 1 Kleiderkasten, 79. 1 Kleiderkasten, 80. 1 Kleiderkasten, 81. 1 Kleiderkasten, 82. 1 Kleiderkasten, 83. 1 Kleiderkasten, 84. 1 Kleiderkasten, 85. 1 Kleiderkasten, 86. 1 Kleiderkasten, 87. 1 Kleiderkasten, 88. 1 Kleiderkasten, 89. 1 Kleiderkasten, 90. 1 Kleiderkasten, 91. 1 Kleiderkasten, 92. 1 Kleiderkasten, 93. 1 Kleiderkasten, 94. 1 Kleiderkasten, 95. 1 Kleiderkasten, 96. 1 Kleiderkasten, 97. 1 Kleiderkasten, 98. 1 Kleiderkasten, 99. 1 Kleiderkasten, 100. 1 Kleiderkasten.

Zwangsversteigerung

Am Freitag, dem 2. d. M., nachmittags 4 Uhr gelangen im Auktionslokal des hiesigen Amtsgerichts öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung: 1. Sofa, 2. Nähmaschine, 3. 1 Kleiderkasten, 4. 1 Kleiderkasten, 5. 1 Kleiderkasten, 6. 1 Kleiderkasten, 7. 1 Kleiderkasten, 8. 1 Kleiderkasten, 9. 1 Kleiderkasten, 10. 1 Kleiderkasten, 11. 1 Kleiderkasten, 12. 1 Kleiderkasten, 13. 1 Kleiderkasten, 14. 1 Kleiderkasten, 15. 1 Kleiderkasten, 16. 1 Kleiderkasten, 17. 1 Kleiderkasten, 18. 1 Kleiderkasten, 19. 1 Kleiderkasten, 20. 1 Kleiderkasten, 21. 1 Kleiderkasten, 22. 1 Kleiderkasten, 23. 1 Kleiderkasten, 24. 1 Kleiderkasten, 25. 1 Kleiderkasten, 26. 1 Kleiderkasten, 27. 1 Kleiderkasten, 28. 1 Kleiderkasten, 29. 1 Kleiderkasten, 30. 1 Kleiderkasten, 31. 1 Kleiderkasten, 32. 1 Kleiderkasten, 33. 1 Kleiderkasten, 34. 1 Kleiderkasten, 35. 1 Kleiderkasten, 36. 1 Kleiderkasten, 37. 1 Kleiderkasten, 38. 1 Kleiderkasten, 39. 1 Kleiderkasten, 40. 1 Kleiderkasten, 41. 1 Kleiderkasten, 42. 1 Kleiderkasten, 43. 1 Kleiderkasten, 44. 1 Kleiderkasten, 45. 1 Kleiderkasten, 46. 1 Kleiderkasten, 47. 1 Kleiderkasten, 48. 1 Kleiderkasten, 49. 1 Kleiderkasten, 50. 1 Kleiderkasten, 51. 1 Kleiderkasten, 52. 1 Kleiderkasten, 53. 1 Kleiderkasten, 54. 1 Kleiderkasten, 55. 1 Kleiderkasten, 56. 1 Kleiderkasten, 57. 1 Kleiderkasten, 58. 1 Kleiderkasten, 59. 1 Kleiderkasten, 60. 1 Kleiderkasten, 61. 1 Kleiderkasten, 62. 1 Kleiderkasten, 63. 1 Kleiderkasten, 64. 1 Kleiderkasten, 65. 1 Kleiderkasten, 66. 1 Kleiderkasten, 67. 1 Kleiderkasten, 68. 1 Kleiderkasten, 69. 1 Kleiderkasten, 70. 1 Kleiderkasten, 71. 1 Kleiderkasten, 72. 1 Kleiderkasten, 73. 1 Kleiderkasten, 74. 1 Kleiderkasten, 75. 1 Kleiderkasten, 76. 1 Kleiderkasten, 77. 1 Kleiderkasten, 78. 1 Kleiderkasten, 79. 1 Kleiderkasten, 80. 1 Kleiderkasten, 81. 1 Kleiderkasten, 82. 1 Kleiderkasten, 83. 1 Kleiderkasten, 84. 1 Kleiderkasten, 85. 1 Kleiderkasten, 86. 1 Kleiderkasten, 87. 1 Kleiderkasten, 88. 1 Kleiderkasten, 89. 1 Kleiderkasten, 90. 1 Kleiderkasten, 91. 1 Kleiderkasten, 92. 1 Kleiderkasten, 93. 1 Kleiderkasten, 94. 1 Kleiderkasten, 95. 1 Kleiderkasten, 96. 1 Kleiderkasten, 97. 1 Kleiderkasten, 98. 1 Kleiderkasten, 99. 1 Kleiderkasten, 100. 1 Kleiderkasten.

Verkauf einer Anbauerstelle

Nach Zwischnahme. Zweiter Termin zum Verkauf der dem Bauherrn Ernst Wiedel zu Kaufpreisfeld abgedeckten

Befreiung

10, der in diesem Zustande befindlichen fast neuen Gebäude nicht unmittelbar beim Bauzeilegen 6 ha 14 ar 13 an Acker- und Grünlandereiten steht an auf

Mittwoch, 7. September d. J., nachm. 4 Uhr,

in Heinrich zur Brügges Gastwirtschaft zu

Freiwillige öffentliche Versteigerung eines vornehmen Landzuges

Herr Karl Fr. Zömer, Bremen, läßt Freitag, den 9. September, nachmittags 4 Uhr,

in S. Himmereis „Hotel zur Post“ in Soden durch den Unterzeichneten sein geräumiges Landhaus

mit 71 1/2 großen Garten öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.

Das Anwesen liegt auf einer Anhöhe dem Bahnhofs gegenüber (Strasse Bremen-Soder) im besten Zustande. Das Wohnhaus hat 11 Zimmer, elektrische Buntlampe, Wasserleitung, Aufstiegsanlage usw. Der Garten ist gut gepflegt, enthält viel Obst, Gartenhaus (Kornkasten), großen Steinland usw.

Dieser schöne Landhof eignet sich auch für einen Hof, da Soden im Zentrum von 14 Gemeinden (ca. 5000 Seelen) liegt, die sämtlich einen sehr feinen, feinsten als Pensionshaus oder Erholungsheim sowie für Gärtner oder Anstalt.

Ein weiterer Termin soll nachträglich bestimmt werden. Schriftliche Angebote werden gern vorgemerkt.

Heinr. Jäger, beid. Auktionator, Soder.

Marischlandstelle

im Fehrbau zur Größe von rund 10 ha zum Eintritt auf den 1. Mai 1928 oder früher unter der Hand zum Verkauf. Kaufpreis erteilt sich nur mündlich in meinem Geschäftszimmer. Versteigerung jedweder Art. Soder.

N.S.U.-5 15 PS

eleganter offener 3-4-Sitzer, mit allen Neuerungen, leicht, sorgfältig behandelt u. schonend nur v. Weibler leicht gefahren, leicht, verlässlich. Schriftliche Angebote. Zu beschreiben bei aut. hies. Aut. Soder, Fernruf 1160.

Pumpe

mit langem Rohr und ein erhaltenes Pumpenrad billig zu verkaufen. J. H. Schimmelpfennig, Mühlentstraße 58.

Kücheneinrichtung

billig zu verkaufen. Zimmertstraße 17, 3. Etz.

zu verkaufen ein prima Kuhkalb

von ein. Herdbuch sind zu verkaufen. Gebr. Jacobs, Donnerdewege Str. 120.

zu kaufen gesucht gutes Klavier

Ges. Klav. m. Preisangabe unter N. 11. postl. Wardenstedt.

Belter Marichhof in Butjadingen.

zum Verkauf der zu Schwedenwarden belegen. Hofstelle Frankien Erben

groß 43,8436 Hektar, teils schwere oberste Weiden, fast ganz im Grünen, der Vieh- u. wasserreiches Land.

Freitag, den 9. September d. J., nachmittags 3 Uhr,

in Soden durch den Unterzeichneten. Es soll abends der Zuschlag öffentlich erteilt werden.

Der Kaufpreis kann zum großen Teil gegen sehr mögliche Raten liegen bleiben. Kaufinteressenten für eine Vorbesichtigung werden hierauf besonders aufmerksam gemacht und freundlich eingeladen.

Ed. Westermann, amt. Auktionator in Soder. H. von Nethen, amt. Auktionator in Soder.

Schweinemästerei

zu pachten gesucht mit Einrichtung, evtl. mit Inventar, und möglichst mit Land. Gebotsnote unter C 555 an die Geschäftsstelle d. M.

Lustkurort Sandkrug

Zu verm. mehrere Bauweise auf sofort oder nächst. Freitag, Soden Sode und in der Nähe vom Bahnhof. Angeb. erb. u. C 550 an die Geschäftsstelle d. M.

Zu verkaufen! Einfamilienhaus

Ein in Soderhof gelegenes mit 2000 qm Garten umhängebendes für den billigen Preis von 12000 M. Ganz mild frei. H. v. Landwehr, Aut. Soder.

Trockenen Stichter Streutorf in Soden

liefern in Wagenladungen zuverlässig und schnell.

Kramer & Bruns, Augustfehn

Photographierahmen

große Auswahl - jede Größe L. Fröchtling, Haarenstraße 45

Vollfett-Rahm-Käse

Grete Düser (Gerdes) Gasstraße 11

Viehhändler

Verbraucht Aufzucht für Schweine, Moortier, Siedingerland, Wälderland

Blumenthal - Vegesacker Markt

Sonntags, den 4. September: Vergnügungsfahrt mit dem Dampfer „Widoard“

Fohlenfleisch

täglich frisches Rohfleisch Fiomen und Wurst

M. Bollegraf

Osternburg a. Bahnd. Telefon 147 Mühlentstraße 9

Verlosungsliste von der Oldenburg. Bezirksstierchau.

Bei der am heutigen Tage stattgefundenen Verlosung erschienen auf die nachbenannten Losnummern (Gewinne: Nr. 5 15 20 26 35 45 47 59 60 69 72 102 128 130 171 183 201 208 210 219 223 235 246 249 257 264 330 334 335 339 374 381 441 465 501 514 536 542 558 600 647 648 661 701 718 793 799 813 817 823 830 846 923 944 949 951 1029 1025 1127 1130 1165 1056 1064 1066 1076 1080 1089 1103 1108 1111 1120 1130 1140 1183 1185 1187 1190 1203 1209 1210 1216 1217 1233 1234 1237 1247 1250 1252 1257 1261 1268 1269 1270 1310 1317 1337 1342 1353 1354 1357 1365 1368 1377 1389 1390 1402 1405 1408 1410 1415 1418 1421 1422 1424 1428 144 1454 1457 1456 1468 1474 1479 1488 1490 1502 1523 1528 1545 1559 1605 1618 1649 1662 1664 1683 1690.

Die Gewinne können in der Zeit von 9 bis 12 Uhr vormittags bei der Verwaltung des Stierchows unter Mitgabe der bez. Losnummer in Empfang genommen werden. Die bis zum 6. September d. J. nicht abgehörten Gewinne verfallen zugunsten der Tiercharité. Für die gewonnenen Tiere (Schafe) sind die Tiere täglich 1/2 Untertierchen bei der Abholung zu entrichten.

Oldenburg, den 31. August 1927.

Ovelgöner Tierchau

Bei der am Tierchautage veranstalteten Verlosung sind folgende Losnummern gezogen worden: 11 27 28 33 37 46 53 104 107 110 128 139 143 154 161 132 158 206 208 215 223 240 274 290 293 302 304 308 313 321 322 341 351 363 371 378 391 396 412 424 427 441 465 469 473 482 485 514 525 528 533 534 536 540 602 645 675 714 861 769 770 781 789 796 822 823 844 847 851 871 892 900 964.

Die Gewinne sind bis zum 21. Septbr. unter Vorlegung des Gewinnzettel bei dem Kaufmann W. Köster in Ovelgönde abzugeben.

Geschäftsübernahme

Hiermit erlaube ich mir, bekannt zu machen, daß ich das von Herrn Wöhler, Nordorster Chaussee 22 betriebene Kohlen- und Speditionsgeschäft übernommen habe und eröffne das Geschäft mit dem heutigen Tage unter der Firma

Kurt Meller Inh. Adolf Sass

Es wird mir Bestehen sein, meine Kundschaft stets prompt und mit bester Qualität zu bedienen, und bitte ich, das Herrn Wöhler sowie der Firma Kurt Meller entgegengebrachte Vertrauen auch auf meine neue Firma zu übertragen.

Bestellungen auf Brennmaterialien werden auch Lindenstraße 33 entgegengenommen

Adolf Sass Nordorster Chaussee 32

Mollberger Krug

Telephon: Deifentliche Mollberg

Dom 26. August bis 4. September

Großes Preis-Regeln

auf neu angelegter überdeckter Bahn

- 1. Preis 150.- Mark
- 2. Preis 125.- Mark
- 3. Preis 100.- Mark

und 7 weitere Preise. Preise garantiert, 4 Dutz 30 Pfg. Gekegelt wird jeden Nachmittag von 2 Uhr an. Hierzu ladet freundlich ein Aug. Dilling

Kunststofferei Kurwickstr. 15

Bauplatz

600-1000 qm an jeder Lage geg. Parzelle zu kaufen gesucht. Schreiben mit Preis erbeten unter D 550 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Arbeitsgemeinschaft der Arbeiter-Vereine Ohmstede

Sonntag, den 4. September d. J.: Sommerfest verbunden mit gesangl. u. turnerischen Auftritten im Lokale von H. Vahlkamp

5 Uhr: Kinderfest, Belustigungen, Kinderball usw. 5 Uhr: Großer Festball. — Hauskapelle „Ariosa“ Der Festausschuss

Aus dem Oldenburger Lande.

3. Kreis, 28. Aug. Am 2. Oktober findet hier eine gemeinsame 9 in den 10 Klassen - Fächer - Familien - Schulen und Exporterine statt. Am 2. Oktober findet ein Festzug statt. Die Fester steht für die Festzüge an dem Schützenamt seitens der Schulen und der Sportvereine bestehen, als Preis der schönsten Schützenzucht. An denselben Tage soll mittags das neue Kruggerdenkmal auf dem Platz enthüllt werden.

Moormoor, 31. Aug. Wochenlang stehen mehrere hundert Sektar Weiden und Wiesen unter Wasser, viele andere sind unbenutzbar. Der Regen kam wegen vornehmender Grundlosigkeit vieler Moorewege nicht oder nur beschränkt abgefahren werden, wenn er jetzt trocken wird. Viele Mühsüßer und Jungvögel müßten aufgefischt werden. Unter dem Druck dieser traurigen und überaus beschwerlichen Verhältnisse, über deren Vorhandensein Amtschaffmann Wilms (Gästliche) seine größte Verwunderung ausgedrückt hat, hat jetzt eine große Verwunderung ausgedrückt, daß der jetzt fast einstimmig für den Bau einer künstlichen Entwässerungsanlage, obwohl vor etwa Jahresfrist von den Vorführern der Gegner eines solchen Projektes alle möglichen Gründe gegen eine künstliche Entwässerung angeführt wurden. Zum Schaden aber Moormoor. Nach vor Monatsfrist wurde erneut ein gemeinsames Projekt abgelehnt. Heute, nach großen Verlusten, verlassen die Gegner, und der Beschluß, in der Sonntagser Verlesung für die ganze Kanalzeit ein gemeinsames Schöpfwerk zu bauen, mit Förderung aus dem Kanal in die Summe, wie es vor Jahresfrist von einigen wenigen Moormoorern entworfen verlangt wurde, scheint ziemlich gesichert zu sein, da man kaum annehmen sollte, daß bei den heutigen Zuständen nochmals jemand wagen sollte, gegen einen Kanalbesitz zu stimmen. Sollen wir auf baldigen Ablauf des Wassers und schonen Hausbesitz und Finanzkraftnahme aller möglichen Vorarbeiten, damit weitere Katastrophen ähnlicher Art im nächsten Sommer schon unmöglich sind. Der Verlust durch Wasser beträgt für Moormoor in diesem Jahre weit über 100.000 M. Der Kanalbesitz hat in den nächsten Tagen erneut über den Schöpfwerkbau abzustimmen.

Moorenkirchen, 31. Aug. Unsere Waldhofsirtschaft wird an Stelle unseres leider verstorbenen langjährigen Mitglieds Bebarde zum 1. Oktober von dem gegenwärtigen Inhaber der Waldhofsirtschaft in Angelnstein, Herrn Kaabe, übernommen. An seine Stelle tritt der bisherige Inhaber der Waldhofsirtschaft in Wochhorn, Herr Duhdeberger. Letztere ist zurzeit zur Neuerpachtung durch die Reichsbahnverwaltung in Oldenburg ausgeföhren.

Nordenham, 1. Sept. Der Stadtrat war zu einer längeren Sitzung im Rathaus versammelt. Einstimmig angenommen wurde ein Antrag des Magistrats, von der Summe von 15.000 M. an der Waldhofsirtschaft beizulassen. Ein Anleihen von 15.000 M. zum Teilweisen Bedienung bei der Landesbank für den 8 Prozent aufzunehmen. Ebenso wurde einstimmig der Magistratsantrag angenommen, den laufenden Kredit bei der Bank für die Gehaltszahlung der Beamten, Angestellten und Arbeiter auf 150.000 M. zu erhöhen. Für die elektrische Anlage der Gemeinde ist eine Anleihe von 15.000 M. notwendig, die auch ebenfalls einstimmig bewilligt wurde. Dann wurde eine Wadefommation gewährt, die über alle das Strandbad betr. Fragen alleinständig, und den neuen Verschönerungs- und Verkehrsverein gefasste, beratend mitzuwirken. Es sind Rathsher Braunig als Sekretar, Sahnenkamp und S. W. Bode als Mitglieder. Auf Antrag der Rinder wurde die Kommission auf fünf Mitglieder erhöht. Die Rinder wählte Stadtmagistratsmitglied W. Pfeiffer, und die Rechte behielt sich ihre Entscheidung noch vor.

Wahl, 31. Aug. Durch den vielen Regen in den letzten Tagen haben wir hier eine Liebeserwennung bekommen, wie sie um diese Jahreszeit fast Jahrzehnten nicht zu verzeichnen war. Es stehen nicht nur die Wiesen und Weiden unter Wasser, sondern auch viele Gärten. Die Kartoffelernte ist in Frage gestellt, weil große Flächen direkt im Wasser stehen. Das den konnte nicht gesammelt werden, und der Regen wäscht überall aus, auch mußte das Vieh stellenweise aufgefischt werden. Dadurch erleiden die Grundbesitzer einen enormen Schaden. Nach trauriger steht es in Gutsbesitzfällen aus. Die Kolkfischen, deren Hauptnahrungsmittel die Dorfvertauf ist, sind durch das regnerische Wetter in eine bedrängte Lage gekommen und sehen mit Sorge dem Winter entgegen. Hoffentlich bringt uns der Herbst noch viele trockene Tage!

Gutsbesitz, 31. Aug. Ein Motorradunfall, der leider schlimmere Folgen hätte zeitigen können, ereignete sich auf dem Fußwege am Kanal. Ein Angestellter der Dorfverfabrik stieß mit einem Fuhrwerk, das aus einem Gefährt kam, zusammen. Zum Glück blieb aber der Fahrer in den

Schleife des Pferdes hängen, und das Motorrad fuhr unter ihm weiter. Der Verletzte, der einen Schenkelbruch und eine leichte Gehirnerschütterung davontrug, wurde im Krankenhaus zu Barmbe aufgenommen.

Stimmen aus dem Leserkreise.

Wir sind dem Inhalt des Beschlusses über die Einleitung der Forderungen gegenüber eine Bescheinigung. Zukünftig ohne den Namen der Redaktion und die Angabe werden nicht gedruckt. Beantwortung erfolgt nur, wenn die Redaktion hierüber in Kenntnis ist. Die Redaktion eines Beschlusses werden nicht angeben.

Ueber die soziale Befassung der deutschen Arbeiterkraft macht Bruno Gleits in Heft 6 der Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes „Die Arbeit“ interessante Ausführungen. In Hand eines reichen Materials von Lohnfragen berechnet der Verfasser, daß der ausgesagte Lohnbetrag im Durchschnitt vom Hundert des Bruttolohnes betrug:

	1924	1925	1926
bei den Arbeitern	88,2	89,2	88,9
bei den Arbeiterinnen	88,7	90,1	90,6

Diese Rechnung verweist sich einseitig auf die steuerlichen Belastung der Arbeitnehmer. Ganz besonders interessant ist jedoch folgende Betrachtung, mit der der Verfasser seinen Aufsatz schließt:

„Die hohe Befassung der Metallindustrie ist auffallend. Es wirten sich hier die hohen Beitragsätze der Sozialversicherung aus. Wir sind in der Lage, diese Behauptung mit ein paar interessanten Feststellungen aus dem Bereich der Betriebs- und aus zwei weiteren Betrieben liegen uns nähere Angaben vor über die in diesen Betrieben üblichen Sozialabzüge. Die Zahlen sind auf Grund sämtlicher von den Arbeitern zur Verfügung gestellten, nicht aber etwa ausgeföhren Lohnlisten errechnet.“

Für die Arbeiter, ohne den Unternehmeranteil, betragen die Beitragsätze für Krankenkasse und Arbeitslosenversicherung in den drei Betrieben, die in der Erhebungswache im November 1926 nur für fünf Tage (ein Freitag) die Löhne auszahlten:

Vollnachten	Vom Hundert des Bruttolohnes		Berliner Metallarbeiter, Gemeinbedienter im Durchschnitt
	H. Borika Blin. Regel	Schütte & Dr. Marx Deiche Levy	
15.01 bis 20. 31m.	—	—	6,8
20.01 „ 30 „ 9,4	—	13,1	7,0
30.01 „ 40 „ 9,1	10,7	11,5	6,7
40.01 „ 50 „ 8,8	9,8	11,3	6,3
50.01 „ 75 „ 8,2	7,2	—	5,8
über 75 „ —	—	—	5,3
insgesamt	8,9	9,6	6,3

Bei der Firma Borika (451 Lohnstellen) besteht eine Betriebskrankenkasse. Die Firmen Schütte & Deiche (40) und Elektrische Maschinen und Apparate Dr. Marx Leub (125) haben ihre Arbeiter in der Erbschaftskasse: Allgemeine Krankenkasse für das Deutsche Reich (Vierteljahrer Klasse) versichert. Wir haben die Ergebnisse der anderen Berliner Metallbetriebe mit 6875 Metallarbeitern danebengeführt, ebenfalls die Ergebnisse der in der allgemeinen Berliner Krankenkasse versicherten Arbeiter der Berliner Gemeindebetriebe. Besonders auffällig sind die Ergebnisse im Vorkriegsgebiet. Herr von Borika, Vorsitzender der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände, hat erst kürzlich wieder in einer viel beachteten Rede eine engere Begrenzung der Sozialpolitik gefordert unter Hinweis auf die angeblich für die Industrie unerträgliche Soziallast, während im eigenen Betrieb die Befassung durch die Krankenkassenversicherung bald doppelt so hoch ist wie in den der Allgemeinen Krankenkasse angehörenden Betrieben.“

Fußwegpflasterung und Vorortbahnverkehr in Donnerschwee und Ohmstedde.

Wie steht es wohl jetzt mit der Pflasterung des Fußweges von Hovers Brauerei bis zum „Donnerschwee Krug“ (Redemeyer)? Es ist nicht abgemacht, daß die Pflasterung jetzt sofort vorgenommen wird? Die Anlieger haben Interesse daran, daß der Weg vor Winteranfang in Ordnung kommt. An der Aufbringung der erforderlichen Mittel wird es hoffentlich nicht hapern. Der Staat, die Stadt Oldenburg und die Gemeinde Ohmstedde büßten doch m. E. das größte Interesse daran haben, daß der Weg so instand gesetzt wird, daß jahrelang nichts wieder daran gemacht zu werden braucht. Eine Pflasterung mit Zementsteinen in etwa 2 Metern Breite dürfte das Richtige sein. Hoffentlich wird die Sache nicht auf die lange Bank geschoben. Bei dieser Gelegenheit sei auch an die Vorortbahn die Frage gerichtet, ob es sich jetzt, nachdem die Donnerschwee Schiene infolgedessen in Ordnung ist, einrichten läßt, daß die Autos weiter als bisher (Aufbars), vielleicht bis Siebels oder wenigstens bis Hede e y e r fahren. Zum Schaden der Gesellschaft wird es sicherlich nicht sein.

Wetterbericht der Bremischen Landeswetterwarte.

Vorherfrage für den 2. September: Mäßige südöstliche Winde, Frühnebel, wolfig, vereinzelt geringe Niederschläge, warm, Gewitterneigung.

Vorherfrage für den 3. September: Vorwiegend südöstlich bis südliche Winde, Bewölkungszunahme, Neigung zu leichten Niederschlägen, Temperatur wenig geändert.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von H. Schuls, Ostler.

Romet	Zeremonie in Cels.	Barometer in mm	Mitttemperatur, Cels.
31. Aug. 7 Uhrm.	+ 20,3	772,1	31. Aug. + 23,4
1. Sept. 8 Uhrm.	+ 16,5	771,5	1. Sept. + 13,7

Kirchliche Nachrichten.

Synagogengemeinde Oldenburg. Freitagabend 19.15 Uhr, Sabbat früh 8.30 Uhr, Jugenbottesdienst 3.30 Uhr; Sabbatabend 19 Uhr 57 Minuten.

Wichtige Programmänderung!

Die für den 1. September vorgesehene Herbst, der „Drei Wälder“ aus dem Opernhaus Hannover mußte abgelehnt werden, da wegen zu hoher Veranbarung der Renovierungsarbeiten des Opernhauses ein genaues Ausprobieren der Übertragungsanlage wegen der Nähe der Zeit nicht mehr möglich war. Wir bitten daher bei Abbruch unseres Programms in Ihrer wertvollen Zustimmung dankbar Bemerkungen nehmen zu wollen, daß statt dieser Übertragung das nachfolgende Programm angelehnt ist.

Donnerstag, 1. September, 16.15 Uhr: Bremen: Vier Stünde. Mittw. : Alice Marodes (Gesang) und das Kammerorchester, der Vortrag, 7 Darbietungen. ● 16.15 Uhr: Hannover: Charakterstücke, ausserdem Kammerorchester, der Vortrag. Siede: Cbin, Strophenlieder. — Mener-Helmund: Der einmale Schwan. Mitle: Lurt, Wälder. — Gieseler: Der Müller und der Schind. — Gombertz: Zeddy, härs Stalldienst. — Jellie: Kadettentriebe. ● 16.15: Kiel: Hamburg: Vierstündige Klaviermusik. Gelp. von Dr. Engelle und S. Bröng. — Gumbert: Kant. Romoli. — Kiel: Wälder. ● 17: Hannover, Kiel: Uebert. des Kammerorchester aus Hamburg. ● 17: Hannover, Bremen: Konzert aus Hannover. ● 18: Hamburg, Kiel, Bremen, Hannover: Konzert. ● 20: Hamburg (alle Vorkriegslieder). — Die lustigen Weiber von Windsor. — Komisch-phantastische Oper von Nicolai, nach Schafmeister von D. Wenzel. — Faust. — Herr John Wallack. — Walter Rabot vom Opernhaus Hannover; Sir Rühb: B. Jachst; Frau Rühb: Erna Kroll-Lange u. a. — Anstalt: Konzert.

Freitag, 2. September, 16.15 Uhr: Hannover, Bremen: Konzert. Mittw. : Alice Marodes (Gesang) und das Kammerorchester, 10 Darbietungen. ● 16.15: Kiel: Hamburg: Konzert. ● 3 Darbietungen. ● 17: Hamburg (alle Vorkriegslieder): Novellen von S. Schiller, Engel, und gefellen von S. J. Wille. ● 18: Hamburg, Kiel, Bremen, Hannover: Konzert. ● 18.30: Uebert. von der Deutschen Welle: Englisch für Vorgesähr. ● 19: Hamburg, Kiel, Bremen, Hannover: Konzert. ● 19.30: Hamburg (alle Vorkriegslieder): Musik. ● 20: Hamburg, Bremen, Kiel: Kammerorchester. Mittw. : S. Langmann und K. Müller. ● 20: nur Hannover: Kammerorchester im alten Stil. Mittw. : Maria Waldner, Stuttgart (Sologno und Piano), Kammermusik H. Köhler, Stuttgart (Viola de Gamba und Cello). Konzert. Hamburg (Sologno, J. Schick (Gembalo). 14 Darbietungen. — Anstalt: Hamburg und Kiel. Konzert aus Hamburg. — Bremen: Konzert aus Bremen. — Hannover: Konzert aus Hannover.

Hundst-Programm Langenberg (Welle 468,8), Münster (Welle 241,9), Dortmund (Welle 283) aus den Sendern Köln, Düsseldorf, Münster, Dortmund, Oberfeld. Es bedeutet: Der Langenberg, W. Münster, Dr. Dortmund, G. Oberfeld. Der Sender ist ausschließend; zuerst in der Klammer wird der Sender genannt.

Freitag, 2. September, 12. 1a, 1b, 1c, Do: Uebert. der Eröffnungsfeierlichkeiten der Gr. Deutschen Kunstausstellung in Berlin. Mittw. : ● 13.15: Köln (La, Mi, Do): Konzert des Orchesters des Reichs Rundfunks. Mittw. : ● 13.15: Berlin (Gowanz). Cor.: : Der Vorbereit von Bagdad. Duo. — Uebert. für Sopran. — Sando: Sinfonie Nr. 17. Mittel. — Knechtel: Duo. Donna Diana. — Dvorak: Vier slowische Tänze. — Ginnow: Konzert. — 17.30: Köln (La, Mi, Do): Sinfonie. Zill: Der Königsknecht. Duo. — Strauß: Jodeln-Wälder. — Mascagni: Melodien aus Cavalleria rusticana. — Gombert: Forandona. — Wagner: Ballettmusik aus Robert der Teufel. — Klaz: Die Götter. — Billings: Leutens-Wälder. ● 20. 1a, 1b, 1c, 1d, Do: Dr. Verhulst-Berlin liest aus Rindings „Häufigelbüchere“. ● 20.20: Düsseldorf (La, Mi, Do): Gartenkonzert. 20 Darbietungen.



Nur Bode's wird hier am Platze nach dem neuesten Gasholz-Verfahren mit Gebläse-Brenner, System Götthel, gebraut. Daher höchste Geschmacksverfeinerung, größte Aroma-Entwicklung und Extrakt-Gewinnung. Ein Versuch überzeugt!

Wohnhaus (Einfamilienhaus) mit Garten, Obstbäumen, belegen Sambertrische bei Veranbarung evtl. größerer Anzahlung zu verkaufen. Auktionator Hille, Oldenburg-Norderf., Telefon 948

Zündapp-Motorrad mit Kilometerzähler und Soziussitz für 280 M. zu verkaufen. **H. SCHÜTTE, Damm 14** Telefon 388

Großer Räumungs-Ausverkauf

zu Spottpreisen, bitte sehen Sie sich mein Schaufenster an

D. Redenius

Schüttingstraße 16

Federn reinigen

Theodor Meyer
Schüttingstraße 8

Billige Fahrräder

Herrenrad ohne Freilauf	57,50
Herrenrad mit Freilauf, gutem Gummi, Regulier-Sattel	75,-
Damenrad ohne Freilauf	65,-
Damenrad mit Freilauf, gutem Gummi, Regulier-Sattel	82,50

Alles, solides Veloceder Fabrikat
Markenvertretung:
„Görice“ und „Diri“
Teilschlüssen gefastet

J. Vosgerau
Damm 25 Tel. 1039



GRATIS!

Gustav Freytags Werke
in Auswahl
24 Bände ca. 4500 Seiten

Kein Geld einsenden

Als Belohnung für unsere neue Ausgabe haben wir uns entschlossen, eine große Anzahl dieser Werke broschiert unentgeltlich abzugeben u. jeder Leser dieses Blattes, der den Kupon innerhalb 10 Tagen einschickt, erhält alle 24 Bände gratis, sowie sie erscheinen. Der Versand erfolgt der Reihe nach, wie die Aufträge eingehen und nur Verpackungsspesen, Werbespesen und Annoncenspesen erheischen eine Vergütung von 15 Pfg. pro Band. Das Angebot gilt nur für Kupsone, die innerhalb 10 Tagen abgesandt werden.

Uhlenhorst-Verlag Curt Brenner Hamburg 24, Schröderstr. 41

Kupon

Unterzeichneter wünscht sich gratis „Gustav Freytags Werke“.

Name: _____ Stand: _____

Wohnort und Adresse: _____
Empfangsbescheinigung und Nachricht über den Versand erhalten.

Smocuf 770 und 2580

Sanitätskraftwagen. - Ueberführungswagen Verstorbenen (Leichenauto)

Ölloformb Locomobile

Berding!

Für den Erweiterungsbau des Büs-Dobinals in Oldenburg sollen folgende Arbeiten einj. Materiallieferung vergeben werden:

1. Schreinerarbeiten mit zugehörigen Schlosserarbeiten und Fußböden.
2. Anstreicherarbeiten,
3. Glaserarbeiten,
4. Plattierungsarbeiten.

Zeichnungen und Bedingungen liegen im Baubüro des Hospitals, Georgstr. 12, an den Werktagen von 8-12 Uhr und nachm. von 3-5 Uhr zur Einsichtnahme auf. Angebotsformulare können, soweit der Vorrat reicht, gegen Erstattung der Schreibgebühren und zwar im Betrage von 3.- Mf. zu 1, von 2.- Mf. zu 2, und von je 1.- Mf. zu 3 und 4, vom Baubüro bezogen werden.

Die Angebotsformulare sind bis zum 12. September einj. an das unterzeichnete Kuratorium des Büs-Dobinals, Proben an das Baubüro deselben einzureichen.

Oldenburg, den 31. August 1927.
Das Kuratorium.
H. A. Kortmann, Kaplan.

Elstlet h. Eine in der Nähe der Stadt Elstlet h. belegene allerbeste

Marischlandstelle

zur Größe von 40 Juch soll mit Antritt zum 1. Mai 1929 geschlossen oder in geeigneter Zusammenfassung verkauft werden.

Die Landstelle ist eine der besten Stellen in der Wesermarsch und hat große, im besten Zustande befindliche Gebäude.

Die Ländereien liegen direkt beim Hause, so daß die Bewirtschaftung nur geringe Arbeitskräfte erfordert.

Ein erheblicher Teil des Kaufpreises kann voraussichtlich stehen bleiben.

Kaufliebhaber bitte ich, sich mit mir in Verbindung zu setzen.

Chr. Schröder, Aukt.

Gras-Verkauf

Der Landwirt G. Gullmann in Gohorn läßt am

Gonnabend dem 3. September, nachm. 5 Uhr,

ca. 50 Tagewerk gut belegtes Eitgrün

in besten Bedingungen wie bisher öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

D. G. Dierks, Nadorst, amtl. Aukt.

Verpachtung

Gewecht. Der Landwirt W. Kromah in Jaderberg beschäftigt, den feiner Gersttraub gebirenden, zu Hierscheps belegenem Hümpf der

Sausmannsstelle

welchen bislang Delfjendrun in Pacht hatte, bestehend aus Gebäuden und etwa 32 Seklar Wiesen, Weiden und Ackerländereien, öffentlich meistbietend auf mehrere Jahre verpachten zu lassen.

Antritt des Ackerlandes nach Uebernahme d. J. der Wiesen und Weiden Anfang d. J. der Gebäude am 1. Mai 1928. Die Stelle ist jetzt sämtlich geackert, die Ländereien sind guter Qualität.

Verpachtungstermin ist anberaumt auf Donnerstag, den 8. September d. J., nachmittags 5 Uhr, in Carl Otmers Gasthaus zu Hierscheps, wozu einladet

Meinrenken, amtl. Auktionator.

Brake.

Einfamilienhaus

in Brake (Wid.), Glüderdeichstraße 1 a, modern in gutem baulichen Zustande, mit Feuerherde, elektrischem Licht, Wasserleitung, Zentralheizung, kleinem Garten, unmittelbar an der Weier, nahe der Kaje und herrliche Aussicht über die Weier,

soll im Auftrage des Besitzers öffentlich versteigert werden.

Das ganze Haus wird bezugsfrei am 1. Oktober 1927 ohne Wohnungsaufsch.

Öffentlicher Versteigerungstermin

Montag, den 5. September,

nachmittags 5 Uhr,

in Wilkens Hotel, Brake.

Für Wasserrecht ideal gelegen.

Kaufliebhaber ladet ein

H. Testmeyer, amtl. Auktionator,

Brake i. Old.

Solle. Die dem Händler Hermann

Johannes in Witting-Gummersdorf, Nähe der Bahnhöhle, gehörige

kl. Besitzung

von 14 a 80 qm steht mit Antritt zum

1. November d. J. oder später preiswert

durch mich zum Verkauf

Es bietet sich hier eine sehr günstige

Geeignetheit für Arbeiter oder H. Handwerker

zum Erwerb eines Eigenheimes

Aug. v. Seggern, Aukt.

Telephon Witting 30

Suche eine Bachstelle

von ca. 4-6 ha zu kaufen. Eventuell kann etwas Hilfe geleistet werden. Antritt zum Herbst 1927.

Angebote unter N R 517 an die Geschäftsstelle d. Bl.



Schützen Sie die Schönheit Ihrer Kleider und Hände

Wir reisen heute bequemer und mit weniger Gepäck als ehemals. Dafür ist, was wir an Kleidern und Wäsche mitnehmen, um so feiner und bequemer, insbesondere wenn wir etwas Lux Seifenlocken mit einpacken. In Nu lassen sich damit auch die feinsten Kleider, Strümpfe und Sportjacken vollkommen reinigen.

Ein Eßlöffel voll Lux Seifenlocken, in einer Waschschißel zu warmem Schaum gerührt, ist alles was es braucht. Reiben und wenden Sie nicht; drücken Sie den Schaum einfach sanft durch die Gewebe. So wird alles wieder wie neu und hält jahrelang.

Zu Ihrem Schutz:

Lux Seifenlocken nur in Originalpaketen, nie offen erhältlich.



Für seidene Strümpfe sind nur Lux Seifenlocken gut genug.



Lux Seifenlocken schonen Ihre Hände ebenso wie Ihre Wäsche.

L.155

Gütes Brennefelhaarwasser
von Hofapoth. Schaefer, gegen Schuppen, Haarausfall u. Jucken d. Kopfhaut bestens bewährt. Sehr parfümiert! Flaschen mitbringen! 1/2 Liter 0,60 M., 1/4 Liter 1 M. Vll. Verkauf: Kreuz-Drogerie S. D. Kolowch.

Freitagmorgen lebende Weferbutt am Stau.

Ruh zum Schlaf. Zu vert. dunt. bl. Giltigewagen
zu verkauf. Röhres 3. Feldstraße 60. Nordstraße 42 II.

Neu aufgenommen



Parlophon



Sprech-Apparate
Beka-, Parlophon- und Columbia-Schallplatten

Verkauf auch auf Teilsablung

J. Vosgerau

Damm 25

Tel. 1039



Leberrechts betagten Vater Schmerzt ein Hüherauge toll. Lange quält er sich, dann hat er: junge, leinige „Lebewohl“

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hüheraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und Lebewohl-Ballen-scheiben für die Fußsohle, Blechdose (6 Pfaster) 75 Pfg. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien, sicher zu haben bei: H. Bourquin, Theater-Drog., Flora-Drog., F. Fischer, Lange Str. 11, Kreuz-Drog., Lange Straße 43, Stern-Drog., W. Peitz, Nadorst Str. 72, H. Redell, Schwänen-Drog., Achternstraße 24.

Tischlereiwerkstätte
mit mod. kompl. Maschinen
zum Abbruch zu verkaufen

Die fast neue Mattbleche Tischlereiwerkstätte (maßliches Gebäude mit harter Dachung, groß 15,15 x 10,10 m) mit kompl. Maschinen, als namentlich:

Spindelmaschine, Kreisfräge, Rahmmaschine, Fräse, Schleifmaschine aufm., ferner 3 Motore und das kompl. Handwerkzeug steht durch mich zum Verkauf.

Hude. H. Haverkamp, Aukt.

Es gibt zahlreiche Margarine-sorten, aber nur eine Feinkostmargarine „Blauband“, die selbst einem verwöhnten Geschmack Rechnung trägt und teure Butter vollkommen ersetzt.



1/2 Pfund 50 Pfenaig.

Polizeiverordnung betreffend Aufstellung und Betrieb von Trockenöfen

Die Aufstellung und der Betrieb von Trockenöfen ist nur mit besonderer vorheriger baupolizeilicher Genehmigung zulässig; für bereits aufgestellte und in Betrieb genommene Öfen ist die Genehmigung nachträglich einzuholen.

Als Trockenöfen sind alle Öfen anzusehen, in denen beim Trodnen von Gegenständen sich Dämpfe bilden, die brennbar sind und mit Luft explosionsfähige Gemenge bilden können.

Die unmittelbare Erwärmung des Auftraumes im Trockenofen durch Einwirkung von offenen Flammen, Feueröfen oder glühenden Stoffen, sowie die Aufstellung von mit Feuer beheizten Öfen im Innern des Trockenofens ist unzulässig. Der Trockenraum und die Dampfabzugswege sind daher vollkommen von dem Feuerungsraum und den Abzugswegen der Heizgase zu trennen.

Der Feuerungsraum ist gegen den Trockenraum gasdicht durch eine Eisenplatte zu trennen. Die Stärke derselben muß bei einer Erwärmung bis zu 60 Grad C. mindestens 2 Millimeter, bei höheren Wärmegraden mindestens 3 Millimeter betragen. Bei allen Heizungsarten, mit Ausnahme von Gasheizanlagen, ist die Eisenplatte noch besonders gegen Glühwerden zu sichern.

Bei allen Gasheizungsarten ist in die Gaszuführung außer dem Hauptabsperrhahn, der sich außerhalb des Raumes, in dem der Trockenofen steht, befinden muß, noch an jedem Brennpunkt ein besonderer Absperrhahn einzubauen. Die Stellung des Hahnes „auf“ oder „zu“ muß ohne weiteres erkennbar sein. Das Anzünden des Brenners hat durch eine besondere Zündflamme zu geschehen. Absperrhahn und Zündflammenhahn müssen einander verriegeln, und zwar derart, daß ein Öffnen des Absperrhahnes bei geschlossenem Zündflammenhahn unmöglich gemacht ist.

Jeder Trockenofen ist auf einen 6 Zentimeter starken mit Chamottemörtel gemauerten Steinsockel zu stellen. Der Sockel ist mit einem mindestens 1 Zentimeter starken Glatzstrich aus Chamottemörtel zu versehen.

Bei Heizungen, die besonders starke Hitze entwickeln, bleiben besondere Auflagen vorbehalten.

Jede im Innern des Ofens vorhandene Temperatur muß von außen an geeigneten, stets brauchbaren Wärmemessern leicht ablesbar sein.

Der Beschickungsraum eines Trockenofens ist mit einer Vorrichtung für die Ableitung der sich entwickelnden Dämpfe zu versehen. Der Querschnitt dieses Abzugskanals ist in Quadratcentimetern zu mindestens $\frac{1}{10000}$ stel des Rauminhalts des Trockenofens zu berechnen. Die Vorrichtung ist durch etwaige Droffelfläppen in der Ableitung hinter den Querschnitt in feiner Stellung völlig abzuschließen, es muß mindestens $\frac{1}{10}$ des Abzugskanals-Querschnitts in der Abzugsöffnung der Droffelfläppe freibleiben.

Eine unmittelbare Verbindung des Heizraumes mit Räumen, in denen mit feuergefährlichen Flüssigkeiten im Sinne der Verordnung des Oldenburg. Staatsministeriums vom 25. Februar 1926 in der Fassung der Verordnung vom 7. Juli 1927 (Mineralölverkehrsordnung) umgegangen wird, darf nur dann bestehen, wenn die Anlage der Heizung dem vorstehenden § 5 entspricht.

Die Abführung der Dampfgase in Rauchkamine ist verboten. Sie hat durch besondere unmittelbar ins Freie führende Kamine oder Abzugsrohre so zu erfolgen, daß Verfassungen und Gefährdungen von Personen und Sachen ausgeschlossen sind. Das Gleiche gilt für die Heizgase bei Öfen mit Gasheizung.

Von den vorstehenden Vorschriften der §§ 2, 3 und 9 können bei bestehenden Anlagen je nach Lage der Verhältnisse Ausnahmen zugelassen werden, wenn die volle Anwendung der Bestimmungen zu unverhältnismäßigen Schäden führen würde. Jeder Trockenofen muß jedoch zum Auffangen von abtropfendem Lad über der Feuerung mit einem an den Rändern aufgebogenen Blech versehen sein.

Von den übrigen Vorschriften sind Ausnahmen ausgeschlossen.

In jedem Betriebsraum darf an feuergefährlichen Flüssigkeiten nicht mehr als der Tagesbedarf, höchstens jedoch 30 kg. vorhanden sein. Größere Mengen müssen nach der Mineralölverkehrsordnung gelagert werden.

Die Gefäße, die zur Aufbewahrung von Flüssigkeiten dienen, müssen aus Metall hergestellt, sorgfältig verschlossen und mit der Aufschrift „Feuergefährlich“ versehen sein.

Das Trockengut muß soweit abgetropft und abgetrocknet sein, daß ein Nachtropfen im Ofen möglichst vermieden wird. Das Anwärmen von Sachen im Trockenofen ist verboten. Es darf, wenn erforderlich, nur im Wasserbad erfolgen.

Das Rauchen in allen Betriebsräumen ist verboten.

Zur Bedienung der Trockenöfen dürfen nur solche Personen verwendet werden, die mit der Einrichtung und den gegenwärtigen Vorschriften vertraut sind.

Vor dem Anzünden der Gasheizung ist festzustellen, ob alle Hähne geschlossen waren. War dies nicht der Fall, so ist mit dem Anzünden solange zu warten, bis das ausgeflossene Gas entwichen ist. Vor dem Entzünden und Abziehen, und während des Anwärmens müssen alle Dampfabzüge geöffnet sein. Die Flamme ist stets zu beobachten. Sind die Flammen erloschen oder hat sonst Gasansammlung stattgefunden, so sind sofort alle Gasahne zu schließen und sämtliche Türen und Fenster zu öffnen. Offenes Licht darf nicht verwendet werden.

Die vorstehenden Betriebsbestimmungen (§§ 10-15) und die von den Trockenofenbesitzern herausgegebenen Betriebsvorschriften sind in den Betriebsräumen in deutlich lesbare und dauerhafter Schrift anzuhängen; auf das Rauchverbot ist außerdem durch gelbrote Anschläge hinzuweisen.

Verletzungen gegen die vorstehenden Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder entsprechender Haft bestraft, sofern nicht nach den bestehenden Gesetzen eine höhere Strafe verwirkt ist.

Diese Vorschrift tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.
Bestehende Polizeiverordnung ist nach Art. 35 § 1 der Gemeindeordnung für den Landesteil Oldenburg genehmigt worden.

Oldenburg, den 18. August 1927.
Ministerium des Innern.
J. B. (reg.) Willers.

Kindersitze von 60 Fig. an
Kinder - Räder
mit Kugellager und Luftreifen v. 42 M. an, alle Größen vorrätig
Rad - Munderloch
Oldenburg,
Lange Straße 73

Fackeln
Meyer am Markt

Autoruf 940

Ausarbeiten von **Polstermöbeln und Matratzen**.
Bestere am selben Tage zurück.
H. Quisemann,
Kurwischstraße 39 I,
Werft. St. Annen 4.

Krieger- und Kampfgenosse-Verband
Tweelbäke
Am Sonntag, dem 4. September,
Stiftungsfest
Im Saal des Kameraden C. Mehrens, um 5 Uhr veranlagt. Als die Kameraden i. Vereinslokal, 5.30 bis 6 Uhr Empfang der eingeladenen Vereine. Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Wainborger Ring
Sonntag, 4. Septemb.
Sonderzug nach Jever. Ab Oldenburg 9.45 Uhr, Rückkehr 20 Uhr. Besuch JEVERS und geschichtliche Stätten des Jeverlandes.

Etzhorn „Patentkrug“
Sonntag den 4. September
Schluss des großen Preiskegels mit nachfolgendem BALL
Wozu freundlichst einladet M. Ahlers

Vergnügungs-Fahrt nach Bremerhaven
mit dem Motordampfer „Hunte“
am kommenden Sonntag, dem 4. Septbr.
Abfahrt vormittags 8 Uhr vom Etau (Häbr) Rückkehr gegen 9 Uhr abends. Preis: Erwachsene M. 3.—, Kinder M. 1.50. Karten sind zu haben bei Wandorf & von Seggern, Saarenstraße, und in den Zigarrengeschäften Strömeyer, Galtst. u. Krüger, Bremer Str.

Wall-Licht
Eröffnung der Winterspielzeit 1927/28
Ein Schlägerprogramm von hervorragenden Artisten
Ab Donnerstag der große Bruckmann-Film:
Ein Tag der Rosen im August . . .
Da hat die Garde fortgemußt (Das ist die Garde . . .)
Ein Film aus den stürmischen und bewegten Augusttagen 1914 mit einer packenden fesselnden Handlung und aus dem Zeitalter des Transozeanfluges im Jahre 1927
Regie: Max Mack
Großes Bei-programm
Die hervorragende Besetzung:
Eduard v. Winterstein
Ernst Rückert
Jack Myong-Minz
Alfred Abel
Gerd Bräse
Kurt Gerron
Maria Mindzenti
Margarete Schön
Ellen Hürj
Helga Thomas

Billige Sonntagsfahrt Wangerooge
4. Septbr. mit dem eleganten Väderdampfer „Stadt Rüstringen“.
Abfahrt Oldenburg 6.10 Uhr, Barel 6.40 Uhr, W. Haven 8 Uhr. Circa 600 bis 700 Teilnehmer. Rückkehr W. Haven ca. 19 Uhr. Fahrpreis ab Oldenburg M. 7.40, ab Barel M. 6.—
Vorverkauf: Reichel & Wandorf & v. Seggern, Saarenstraße, Zigarrengeschäft Niemcher, Lange Straße 66, Zigarrengeschäft Wulfenford, Barel, Dornstraße.
Jade - Seebäderdienst, A.-G.

Kriegerverein Neuenhutorf
Am Sonntag, dem 4. September
Sommer-Fest
3.30 Uhr: Auftreten zum Festmarsch bei Neuenhutorf
4-5 Uhr: Kinderbelustigung
5-7 Uhr: Kinderzirkus
7 Uhr an:
Ball für Erwachsene
Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand Fr. Helms

Schützenhof Jaderberg
Sonntag, d. 4. September
Sanzkränzchen
Anfang 7 Uhr. Anf. Ebben

Kriegerverein OFEN
Am Sonntag, dem 3. September d. J., abends 8 Uhr anfangend
- BALL -
beim Kameraden H. Meyer, Meisendorf
Um allseitiges Erscheinen bittet Der Vorstand

Alt-Heidelberg
Ab 1. Sept. täglich
KONZERT
ausgeführt von dem Salon- und Jazz-Trio Cäcilia-Band
Anfang 7 Uhr
Freitag, Donnerstag, Volkshaus 3 Uhr

Achterholt - BALL -
unter Mitwirkung des Junggesellenclubs „Lafiteufen“
Hierzu ladet freundlichst ein Aug. Tecklen

Friedrichsfehn
Sonntag, den 4. September
Junggesellen-Fest
Festvorlauf:
3-4 Uhr Empfang der geladenen Vereine
4 Uhr Beginn der sportlichen Veranstaltungen, wie Karrenwettschießen, Junggesellenrennen, Torfsoßenrennen, Sacklaufen, Vereinslauf, 1000-Meter-Lauf u. Statettenlauf. — Nachdem

Grosser Festball
Hierzu ladet freundlichst ein W. Klocke
Junggesellenklub „Ewig allein“

3. Beilage

zu Nr. 236 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Donnerstag, dem 1. September 1927

Der Arbeitsmarkt in der Stadt Oldenburg.

Die Zahl der unterfertigten Erwerbslosen betrug in der abgelaufenen Woche in der Stadt Oldenburg 350 (in der Vorwoche 315), im Amte Oldenburg 50 (45), also insgesamt 400 (360). Die Zahl der unterfertigten Familienangehörigen betrug 554 (613), diejenige der Arbeitsjungen 440 (390). Bei den Notstandsarbeiten wurden 105 Personen gegen 120 in der Vorwoche beschäftigt. In der vergangenen Woche machten sich die ungünstigen Witterungsverhältnisse bemerkbar, insbesondere für den Arbeitsmarkt in der Landwirtschaf, der Textilindustrie und einiger anderer Berufe. Infolge der anhaltenden nassen Witterung trat in diesen Berufen eine Verschlechterung ein. Daraus stieg die Zahl der Unterfertigungsempfänger um 40 gegenüber der Vorwoche. In den handwertschäftlichen Berufen war die Vermittlungstätigkeit reger. — Im Amte ist eine weitere Besserung des Arbeitsmarktes eingetreten. Vom 15. Juli bis 15. August hat sich die Zahl der Hauptunterfertigungsempfänger um ca. 14,5 Prozent verringert.

Berufsberatungsstelle.

Die Berufsberatungsstelle, die sich in der Hauptstadt mit der Unterfertigung der Berufswahl nach beendeter Schulzeit befaßt, sollte bei der Vorgefertigung des heutigen Schuljahres schon nach beendeter Grundschule ihre Tätigkeit beginnen. Denn zu diesem Zeitpunkt müssen sich Eltern die Frage vorlegen, ob es ratsam ist, das Kind auf der Volksschule zu belassen oder ob es besser ist, es einer der gehobenen Schulen zuzuführen.

Diese Frage ist ebenso gewissenhaft als schwierig zu beantworten, und es bedarf des sachverständigen Rates der Schule, sowie der Berufsberatung, um schwere Fehler zu vermeiden. Ist es doch meist ein ganz persönlicher Standpunkt, den die Eltern bei der Wahl der Schule einnehmen, indem sie sich entweder durch die materiellen Aussichten oder aber durch ihre soziale Stellung leiten lassen, ohne dabei an das Hauptmoment, das Wohl des Kindes, zu denken. Wenn man als Berufsberater die vielen Beispiele kennen lernt, wo mittelmäÙig oder gar wenig begabte Kinder jahrelang eine höhere Schule besuchen, ohne das Endziel derselben erreichen zu können, so fragt man unwillkürlich nach den Gründen und erfährt dann oft, daß es nichts anderes war, als der leidige Standesbunzel oder die Eitelkeit, höher hinauf zu wollen, was diesen Mißgriff verursacht hat. So ist das Kind jahrelang gequält worden, hat die Lust an der Schule verloren und hat schließlich eine unvollendete, vorgelegt abgebrochene Schulbildung bekommen, die für das spätere Berufsleben lange nicht den Wert hat, als eine abgeschlossene Volksschulbildung. Die Schulberatungsstelle muß den Gedanken in Elternkreisen fester fassen lassen, daß nur eine abgeschlossene Schulbildung von Segen für ein Kind sein kann.

Wenig Spürmat wird oft aufgebracht, um Kindern eine höhere Schulbildung zu verschaffen, und wie oft erweist sich die finanzielle Wastl doch als zu schwach, um bis zum Ende durchhalten zu können! Deshalb ist es auch Aufgabe der Schule sowohl als der Berufsberatung, den Eltern auch diese Seite eindringlich vor Augen zu stellen, um sie vor Entschlüssen zu bewahren, deren Durchführung letzten Endes doch nicht möglich sein würde.

An dieser Stelle sei auch ein Wort über die oft verhängnisvolle Gewöhnung von Freizeitsellen in höheren Schulen gesagt. In den Abteilungen für „jugend-

liche Hilfsarbeiter“ bei den Berufsämtern findet sich immer eine beträchtliche Anzahl ehemaliger „höherer Schüler“, die auf der Schule Freizeitsellen hatten. Die Mittel der Eltern reichten eben nur bis zur Dauer der geistlichen Schulpflicht aus. Dann gewinnt die Erwägung Raum, daß durch die Verschönerung des Beginns der Berufsausbildung auch eine entsprechende Verschönerung des Zeitpunktes eintritt, in dem das Kind nach beendeter Lehrzeit in den Genuß tariflicher Bezahlung kommt, und so nimmt man das Kind ohne abgeschlossene Vorbildung vorzeitig aus der Schule.

Eine andere Gruppe von Schülern, die zu vorzeitigem Abgang verurteilt sind, bilden die unzureichend Begabten. Auch sie bedürfen der eingehenden Schulbahnberatung, die den Zweck hat, die Eltern davon zu überzeugen, daß es unter allen Umständen richtig ist, diejenige Schulart zu wählen, die das Kind mit einiger Wahrscheinlichkeit ganz durchlaufen kann.

Hat sich ein Kind nach vollendetem Besuch der Volksschule so günstig entwickelt, daß es nach Erlangung einer höheren Bildung strebt, so steht ihm immer noch der Weg zur Aufbauschule offen.

Alles das Gesagte betrifft allein das Wohl der Eltern und Kinder; es ist aber auch der volkswirtschaftliche Standpunkt zu berücksichtigen. Es ist nicht zu verantworten, eine die Allgemeinheit erheblich mehr kostende Ausbildungsgellegenheit zur Verfügung zu stellen, wenn nicht die Garantie eines wirklich wirtschaftlichen und allgemein menschlichen Nutzeffektes gewährt wird. In dieser Beziehung muß im Schulwesen ebenso sparsam wirtschaftet werden wie in allen anderen Verwaltungen.

Am Freitag, dem 2. September, wird erfreulicherweise ein Fachmann über das Thema der Schulbahnberatung nach beendeter Grundschule sprechen, dessen Vortrag hiermit allen Eltern von Grundschulkindern warm empfohlen wird.

Zu Veranlassen auch auf dieser Linie ist gern bereit die Berufsberatungsstelle Laubenstraße 16 jeden Dienstag von 5 bis 7 Uhr.

Besichtigung von Geflügelhöfen in Oldenburg.

Die zweite und letzte Besichtigung dieses Jahres hielt der „Verein für Geflügelzucht und Vogelzucht, a. g. v.“ am 24. September im Saale der Oldenburgischen Gesellschaft ab. Beim Mittagessen fanden die Besucher außer dem Zuchthaus 25 Jungtiere weißer Wanddotten, sehr gut in Form und Farbe. Bei Nacht wurden dessen weiÙe Fleischhühner und die schönen Nansen bewundert. Etwa 20 erlegte rechtlich 50 Jungtiere schwarzer Rheinländer, fast ausschließlich weiblich, worunter einige Nansen bereits mit fünf Monaten das Legegeschäft begonnen hatten. In der Bekanntschaft der Vogelzuchtler konnte allgemeine Begeisterung hervorgerufen werden durch die Vorzüge von gebräunten Zwerghähnern, Goldpuffeln und vielen anderen Vögeln, namentlich den feinsten Papageiern, den Nymphentitulen, Wellensittichen usw., bereit sind — ein schönes Bild, das jedem zoologischen Garten Ehre machen würde. Auf dem Platzen, die reich hinter seinem Garten hat er zwei Jahre der Zucht in einem schattigen Häuschen im Hinterhof erhalten. Beim Ehrenvorlesenden des Vereins, Kammerjunker M. r. a. n., wurden dessen weiterentwickelten Zuchten von Zwerghähnern — Japanern —, besonders die diesjährigen halbweissen Zwerghähner und die noch von den Zwerghähnern betrauten Zwerghähner, gebührend bewundert. Der Vorstand m. a. n. wurden die Hähner unter den Hähnern, die etwa 70 Frühlings- und 100 Sommerhähner züchtet, in etwa 70 Frühlings- und 100 Sommerhähner eingeteilt, die dort auf mit Tannen und anderen

Bäumen geschützten Reihen zu weihen, und denen große Geflügelhöfen mit recht praktischen Einrichtungen zur Zucht zugeordnet sind. In diesen Höfen sind die Wanddotten (Brahmafarbig), die fast ausnahmslos sind, und wovon einige schon gelegt — ein schönes Bild dieser Tiere. Meinerseits zeigte hinter seiner Wanddotten Zucht seine weißen Geflügel, Junbrut, die aber fast die Größe ausgewachsener Enten hatten; in Wechsel hält er auf seinen großen Anlagen für Wasser- und Gänse und Säuber nur einen kleinen Zuchtstamm seiner Geflügel — ein Teil derselben wurde geschickt; fast alle gleich eingelassen werden. Unter seiner Säuber — weißen Hähnern — ist recht schönes, fast ausgewachsenes Material. — Nach dieser Besichtigung verammelten sich die Teilnehmer im großen Klubzimmer bei Kaffee und Wein zu einer längeren Besprechung des am vorletzten und letzten Sonntag Gesehenen. Es wurde festgestellt, daß die Züchter trotz des wenig sommerlichen Wetters dieses Jahres in den Frühlingsmonaten, die im April und Mai sich schon gut entwickelt hatten, durchweg recht gute Jungerlinge aufgezogen haben. Bezüglich des Wobens in den Stallräumen wurde empfohlen, jedes Frühlings recht trockenen, reinen, leichten Kiefland in die Aufenthaltsräume zu bringen, damit die Hähner gleich auf unverbrauchten Boden kommen, der die zur Verdaulichkeit nötigen Säuren — Vit. — in ausreichender Menge beibringt. Daneben müssen stets grobe gemahlene Weizen — Geflügelkaffee — zur Verfügung stehen. Zwingelkäse aus Ziegenmilch sind anderen vorzuziehen. Es folgen Trockenfutter dem angeführten Weizenkaffee, das immer frischem bleiben muß, vorzuziehen ist, wird vielmehr ausprobiert. Statt der runden Ziegenkäse werden jetzt 6 bis 10 Zentimeter dicke Ziegenkäse, möglichst beibehalten und an den Ranten abgerundet, empfohlen, da die Hähner auf diesen Brettern die langen Nägel hindurch besser ruben als auf den runden Stangen. Die Bretter sind nicht selbst zu waschen, sondern zu legen, daß sie leicht ausgewechselt, gereinigt und mit Weizenkaffee oder weizenkaffeeischen Trogkaffee beaufschlagt werden, besonders an den Enden und an den unteren Seiten, überflüssig werden können zur Fehlbildung des Lingeleiers. Die Hauptfrage in der Geflügelzucht — die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Hähner — wird schon vielmehr durch eine Kontrolle der Zuchtstämme auf ihre Legefähigkeit hin ausgeübt. Mit Hähnerzucht wird heute einzelne, mit Nahrungsmitteln versehenen Zuchtstämme genau kontrolliert, und jedes Frühlingsfest ist nach dem Genüß der Hähner, die vom Hähnerzucht und Fehlbildung der Nahrungsmittel gleich auf der Legetabelle notiert. So erhält der Züchter genaue Kenntnisse darüber, welche Hähner selbstige oder false Legerrinnen sind. Unser Mitglied Meiners hatte im Laufe seines Zuchtstammes lauter ebenso praktische wie geräumige und einfache Hähnerhöfen, wie sie jeder Geflügelzüchter sich leicht selbst herstellen kann. Die vorliegende Legetabelle eines Vereinsmitgliedes zeigte erlauchtete Legeleistungen einiger Hähner: eine vorzügliche Zuchtstamme, die am 24. September, die 3. auf 20 Eier gebracht; eine andere, die erst im Oktober das erste Ei legte, 20 Eier, trotzdem sie mehrere Tage wegen Krankheit aus dem Stall entfernt worden war; daneben waren aber auch schlechtere Legerrinnen im Kontrollstamm, doch war der Durchschnitt von 14 Hähnern 166 Eier je Hähner in 11 Monaten. Daß die Hähnerzucht großes Gewicht darauf legt, nur die besten Hähner und sonst vollkommenen Hähner zu züchten, ist selbstverständlich. Merkwürdigerweise aber ist vielfach die Ansicht verbreitet, als ob sogen. Landhähner — die meist schon mit Rastehähnern gekreuzt sind — die meisten Eier legen. Daß darunter viele gute Legerrinnen sind, wird nicht bestritten werden können, denn auf dem Lande haben die Hähner vielfach gute Lebensbedingungen; aber alterseits Legerrinnen sind dort immer Zufallsprodukte, wo nicht planmäßig die Zucht betrieben wird. Die Kontrolle der Zuchtstämme muß allgemein dort ausgeübt werden, wo gezüchtet wird.

Albert Gellert.

Roman von Carl Traut.

Copyright by Verfasser, Krefeld.

(Nachdruck verboten.)

1. Fortsetzung.

„Na, warte, wenn du erst der anerkannte berühmte Erfinder bist! Hat die Arbeit übrigens gute Fortschritte gemacht?“

Albert Gellert wurde lebhaft. „Wenn ich meinem alten Herrn das Ergebnis meiner bisherigen Arbeiten unter die Nase halte, würde er wahrscheinlich seine Meinung über mich revidieren.“ Er sprang auf und kämpfte mit schweren Schritten, beide Hände in die Taschen seiner weiten Jacke verpackt, durchs Zimmer. „Himmel, ja, wenn mir fünftausend Mark zur Verfügung ständen —“

„Soll ich nicht doch mit meinem Vater einmal offen darüber reden?“

„Daß du dich unterstest!“ postierte Albert Gellert los. „Diese Arbeit ist mein Werk ganz allein.“ Er pochte mit der Faust an seinen Niefenshabel. „Hier, da sitzen Geist und Kapital, die es schaffen müssen, die es schaffen werden.“

Er setzte sich wieder. „Glaubst du übrigens, ein so fortwährender Kaufmann, wie dein Vater, würde einen Fünftel an eine unausgeprobte Sache wagen? Für problematische Dinge geht ihm die Phantasie des begnadeten, leichtsinnigen gläubigen Menschen ab.“

„Aber — ich könnte doch einmal das Gespräch darauf bringen!“

„Das wirst du nicht.“ entgegnete Albert Gellert hart. „Du kennst meinen Standpunkt. Damit basta!“

Es trat eine kurze Pause in der Unterhaltung ein. — Albert Gellert mochte fühlen, daß der alte Herr zu jungenhaft abgefeuert habe. So lenkte er denn ein: „Ich werde ja ohne jede Hilfe mein Ziel erreichen. Ja, um dir die volle Wahrheit zu sagen — ich habe es so gut wie erreicht. Worauf es jetzt ankommt, ist die Probe aufs Exempel im großen.“

Er sprang erregt auf. „Und die Synthese dieses Seidenfadens —“

„Ist vollst. erfüllt.“ jubir Albert Gellert ruhig fort. „Und das sagst du so ruhig! So, als ob es sich um irgendeinen — Menschenfädel!“ Er lachte kampfschlagend des Freundes Arm. „Soviel bin ich denn doch mit unserer Seidenindustrie verwachsen, daß ich begreife, welche unendlichen Möglichkeiten sich aufhellen, welche revolutionäre Umwälzung in der Seidenfabrikation einsehen wird, wenn sich deine Erfindung praktisch verwerten läßt.“ Er griff beide

Hände des Freundes und schüttelte sie in erlischer Freude. „Albert, Freund, lieber alter Junge, meinen allerherzlichsten Glückwunsch!“

Albert Gellert mehr sich gegen den Ansturm in der Art von Menschen, die alachen, ein unverdientes Lob wider Willen einlecken zu sollen. Er entzog sich seine Hände und meinte phlegmatisch:

„Na ja, wenn du denn ein Hebräer zur Anerkennung meiner Erfindung tun willst, dann mal heraus mit einer guten Zigarre!“

Erich öffnete ein Wandgehäuse. „Versche, daß ich vergessen habe! Witte!“

Albert Gellert verstand ein gutes Kraut zu würdigen. Er zog den feinen Duft der Sabanna mit langen, tiefen Zügen ein und redte sich behaglich.

„So, lieber Freund.“ meinte er dann, „heißt dein Wort von der Erfindung mehr! Ich bin nämlich hergekommen, um eine ruhige Stunde bei einer guten Zigarre ohne Denkartarbeit bei dir zu verbringen. Einverstanden?“

Erich nickte. „Dann aber in der Art unserer Jugendjahre — ohne Licht! Nur beim Glühn unserer beiden Zigarren!“

„Meinstwegen.“ gab Gellert zur Antwort. Er erhob sich und ging zum Tischchen. Zudem er das Licht ausdachte, sagte er: „Daß ich's nicht vergesse — meine Schwester läßt dich grüßen.“

Erich empfand es wohlthuend, daß das bei diesen Worten anklingende Wort seiner Wanger in dem Meer der ihm umfingenden Dunkelheit verankert. Er dankte nicht einmal. Er verlor Zeit und Wirklichkeit. Nur weit, ganz weit bemerkte er einen kleinen, glühenden Punkt: Alberts Zigarre, auf Armänge vor ihm. —

*

Das Laboratorium Albert Gellerts war ein enges Stübchen. An den Wänden entlang liefen einfache Tische, überladen mit Notizen, ReagenzgefäÙen, DreifuÙen mit Spiritusbrenner. Auf hohen Nischen standen unmaßliche Flaschen und Phiole, gefüllt mit weissen, blauen, grünen und schwarzen Kristallen. Hier hauste Albert mit seinem Faktotum, einem schulterstehenden Wüchdchen von Knabengröße mit einem Gnomenshadel. Dads Gung war leise wie der Flug einer Fledermaus. Dabei schlenkerte er die ihm bis zu den Knien reichenden langen Arme wie Windmühlensäulen.

Ohne did vor Albert ein halber Mensch. Wenigstens behauptete er es. Did las ihm jeden Gedanken von der Zeit an ab, ja mehr! Ehe Albert sich der Notwendigkeit einer Hilfeleistung seitens Dads bewußt war, wurde sie von Did bereits ausgeführt. Gesprochen wurde zwischen beiden kaum ein Wort. In gemeinsamer Arbeit hatte ihr Denken

sich aufeinander eingeleitet, in hin- und herflutenden Wellen den Gebrauch der Sprache ausgeschaltet. Deswegen behauptete Albert, daß Did ihm das Geheimnis seiner großen Erfindung aus der Seele fließen könne, wenn er wolle.

Alberts Schwester trat zu den beiden emsig hantierenden Männern ins Laboratorium. Wir kennen ihr Bild, wie es in dämmernder Stunde unwillkürlich, und doch dieser Gestalt von Fleisch und Blut vollkommen weisungslos, durch Erichs Sinne strömt. Evelyn reichte ihrem Bruder eine Besuchskarte.

Er warf einen Blick darauf. — „Nanu, Katsura, der Name klingt ja ausländisch.“

Did ließ eine Notiz zu Boden fallen, daß die seinen Glaspfister nach allen Seiten umkreisten. Tief vornüber gebeugt, scharrte er die Hand mit dem Fuß auf einen Haufen zusammen. So bemerkte die Schwester es nicht, wie ihm eine verädrerische Blumenvelle bei der Wiedung des Besuches ins Gesicht schob.

Der Herr ist entweder Chinese oder Japaner.“ sagte Evelyn.

„Ich kenne keinen Vertreter der schiffhängigen Klasse, habe mir auch keinen bestellt.“ murkte Albert. „Du kannst den Herrn nicht fortzischen.“ entgegnete Evelyn. „Es wäre unmöglich. Zudem scheint ihm sehr viel daran zu liegen, dich zu sprechen.“

„Also los denn.“ lachte Albert, „bei deiner Fürsprache.“

Er reichte der Schwester galant den Arm und führte sie hinaus.

Der fremde Herr sah in Alberts Studierring. Bei dessen Eintritt erhob er sich und eilte Albert mit kurzen, sinken Schritten entgegen, wobei er seinem geliebten Gesichts den Ansehen eines harmlosen Kinderknechtens gab. Er machte, kurz vor Albert angekommen, eine tiefe Verbeugung, und, ohne eine Anrede abzuwarten oder eine Erklärung zu geben, sprudelte er in einem scharf abgemessenen Deutsch heraus:

„Sie haben eine große Erfindung gemacht, Herr Gellert. Sie können der reiche Mann der Welt werden, wenn Sie Ihre Erfindung dem Ato-Curo-America-Traut zur wirtschaftlichen Ausnutzung überlassen.“

Dann zog er, ohne eine Antwort abzuwarten, sein Scheuch, füllte einen Schein aus und reichte ihn Albert: „Genügt Ihnen eine Anzahlung von fünfzehntausend Goldmark für Ihre nächsten Ausgaben? Der Scheck geht auf die Deutsche Bank. Wenn Sie sich telefonisch bemühen wollen, werden Sie erfahren, daß er so gut ist wie amerikanische Dollars.“ Erklärend fügte er dann hinzu: „Ich bin der japanische Gesellschaftsleiter des größten Seidenstrahls der Welt.“ (Fortsetzung folgt.)

